Bernburg
Dessau
Köthen

Hochschule Anhalt (FH)
Anhalt University of Applied Sciences

Foto: Q-Cells

4 | 08

einblick

das Magazin der Hochschule Anhalt (FH)

Inhaltsverzeichnis

Innenansichten

4 Neuer Studiengang Solartechnik
5 Neue Professur für Solartechnik
6 Neues Institut für Weinforschung
7 Hochschule Anhalt (FH) gründet Studienzentrum in China
8 Bernburger Student bei den Olympischen Spielen in Bejing
9 Hochschule Anhalt (FH) und Ludwigsgymnasium arbeiten enger zusammen
9 Schülerinnen kommen zur Sommerhochschule
10 Neue Gleichstellungsbeauftragte an der Hochschule Anhalt (FH)
10 Junge Wissenschaftler Mitteldeutschlands treffen sich zum Austausch
11 Landwirtschaft damals und heute
11 700 Jahre Kloster zu Bernburg

Rund ums Studium

12 Tage der offenen Hochschultür
12 Untersuchungen am Blockheizkraftwerk in Gräfenhainichen
13 Erster Strenzfelder Marketingtag
13 Von der Hochschule in die Praxis
14 Alumni berichten
14 Ingenieurnachwuchs für Unternehmen

Aus den Fachbereichen

15 Globale Strategien für internationale Investoren
15 Große Schwimmteich-Pilotanlage im Bau
16 Ernährungswissenschaften weltweit
16 14. „Mitteldeutscher Schweine-Workshop"
16 Neuer Naturlehrpfad in Naturschutzgebiet eingerichtet
17 Die Milch vom Stall bis auf den Tisch
17 Internationale Tagung „Digital Design in Landscape Architecture 2008"
18 Internationale Renaturierungstagung an der Hochschule Anhalt (FH)
19 Tag der Wohnungswirtschaft
19 Großes Interesse an Existenzgründungssprechstunde
19 Professorenkochen
20 Auswirkungen des demografischen Wandels für den ländlichen Raum
20 Die Moderne in Deutschland und Amerika
21 Veröffentlichung: Gründungsforschung, Wirtschaftsinformatik und Controlling
21 Wassertürme in Sachsen-Anhalt
22 Dessauer Triathleten auf der Leipziger Buchmesse
22 Lucky Strike Junior Design Award
23 Beste Fachhochschule beim Data Mining Cup
23 Die vier Elemente
23 Mobile Systeme
24 Verbesserung der Studienbedingungen
24 Halbzeit im Masterstudiengang Informationsmanagement
25 SolarCar auf Erfolgskurs
25 Neueste Technik für Logistikausbildung
26 Logistik macht es möglich
26 Studierende erfolgreich beim EXIST-priME-Cup
27 Forscher entwickeln Verfahren zur Bio-Energie-Gewinnung aus Algen
27 Rührer-Kolloquium an der Hochschule Anhalt (FH)
28 Hochschule Anhalt (FH) auf der IFAT 2008 präsent
28 Produkte von morgen

International

29 Gäste aus aller Welt zum Sommerkurs
29 Hochschule Anhalt (FH) und bulgarische Universität bieten abgestimmte Studienabschlüsse an
30 Studierende aus Frankreich zu Gast in der Bachstadt
30 Internationale Projektwoche in Perm
31 Dienstleistungen für Verpflegung in Pinsk
31 Internationale Beteiligung beim Citylauf
31 Kooperation mit Genua

Sonstiges

32 Hochschulsportfest an der Hochschule Anhalt (FH)
32 Neuer Professor
32 Subtile Strukturen
33 Jahrestreffen des Immobilienbewertung Fördervereins
33 Olympia in Köthen
34 Wissenschaft begeistert Kinder
34 Unterstützung des Erntefestes
35 Impressum

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt Neuigkeiten an der Hochschule Anhalt (FH). Zum Wintersemester 2008/09 bieten wir einen neuen dualen Studiengang in Solartechnik an. Der einmalige Studiengang ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Firma Q-Cells und dem Fraunhofer-Center für Silizium Photovoltaik CSP in Halle und trägt dazu bei, den hohen Bedarf an Fachkräften in der Solarindustrie zu decken. Die Studierenden erhalten neben einem Bachelor-Abschluss eine praxisorientierte Ausbildung direkt im Unternehmen. Neu an unserer Hochschule ist auch das kürzlich gegründete „Mitteldeutsche Weininstitut". Veränderte Klimabedingungen machen Weinbau in Mitteldeutschland schwieriger. Um den Ertrag der heimischen Qualitätsweinanbaugebiete sicherzustellen, müssen neue Strategien entwickelt werden. Besonders mit dem Weinbaugebiet Saale-Unstrut werden in naher Zukunft gemeinsame Projekte verwirklicht.

Die internationale Arbeit der Hochschule Anhalt (FH) wird zukünftig durch ein neu etabliertes Studienzentrum in China gestärkt. Die Vereinbarung sieht die Errichtung eines Chinesisch-Deutschen Studienzentrums in Chongqing vor. Die dort angebotenen Seminare bereiten chinesische Studierende auf ein Studium in Deutschland vor. In diesem Jahr steht China für Olympia. Ein Student der Hochschule Anhalt (FH) nahm als Spitzensportler an den Olympischen Spielen teil und berichtet über seine Eindrücke und Erfahrungen aus dem Reich der Mitte.

Außerdem wurde eine neue Kooperationsvereinbarung mit dem Ludwigsgymnasium in Köthen unterzeichnet und eine Sommerhochschule für Schülerinnen angeboten. Alles in allem bewegte Monate mit Ergebnissen, die sich sehen lassen können. Lesen Sie dazu mehr in unserer neuen Ausgabe. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Eileen Klötzer
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Foto: Q-Cells

Neuer Studiengang Solartechnik

Kooperation mit Q-Cells und Fraunhofer-Center

Nahezu alle Experten sind sich einig, dass die Photovoltaik – die Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie – in 50 oder 100 Jahren der wichtigste Energielieferant der Erde sein wird. Seit 1999 arbeitet die Firma Q-Cells an der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Hochleistungssolarzellen. Q-Cells gilt als der weltgrößte Solarzellenhersteller und ist anerkannter Technologieführer.

Um den Nachwuchs an Spezialisten für den Herstellungsprozess von Solarzellen zu sichern, bieten die Hochschule Anhalt (FH), die Q-Cells AG in Bitterfeld-Wolfen sowie das Fraunhofer-Centrum für Silizium Photovoltaik CSP in Halle einen neuen dualen Studiengang Solartechnik an. Startschuss des neuen Studienganges ist das Wintersemester 2008/09.

Besonderes Merkmal des praxisintegrierenden Studienganges ist die Verknüpfung von fachtheoretischen Grundlagen an der Hochschule Anhalt (FH) und deren praktischer Anwendung. Die Studierenden sind als Mitarbeiter im Unternehmen angestellt und gleichzeitig an der Hochschule immatrikuliert. Sie absolvieren ihr Studium entsprechend des Studienplans. In den vorlesungsfreien Zeiten lernen sie das Unternehmen kennen, durchlaufen verschiedene Fachabteilungen, lösen betriebliche Aufgabenstellungen und bereiten sich dadurch auf die Zeit nach dem Studium vor. Diese Kombination ermöglicht das systematische Hineinwachsen in die spätere Berufstätigkeit, fördert Motivation und Selbständigkeit.

Das Studium ist am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule Anhalt (FH) angesiedelt und modular mit Pflicht- und Wahlpflichtmodulen aufgebaut. Es dauert drei Jahre und wird mit dem Bachelor of Engineering in Solartechnik abgeschlossen. Das Studium garantiert vielfältige berufliche Einsatzmöglichkeiten. Der große Bedarf an Ingenieuren entsteht entlang der Wertschöpfungskette der Photovoltaik; so zum Beispiel in Forschung, Entwicklung, Projektierung, Konstruktion, Fertigung Qualitätsprüfung, Inbetriebnahme und Vertrieb von Solarzellen und bei der Planung und Projektierung von Solaranlagen.

Prof. Dr. Jürgen Schwarz, Dekan des Fachbereiches Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, hat maßgeblich an der Einführung des neuen Studienangebots mitgewirkt.

ein*blick*: Wie kam es dazu?

Prof. Dr. Jürgen Schwarz: Aus der Solarindustrie wurde an uns der Wunsch nach einer Ausbildung herangetragen, die sich an den Bedürfnissen der Branche orientiert. Wir haben dies aufgegriffen und uns mit Mitarbeitern von Q-Cells und dem Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik in Halle zusammengesetzt und überlegt, wie wir dem zu erwartenden Fachkräftemangel begegnen können. Heraus kam ein neues Studienangebot, das durch eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis gekennzeichnet ist. Bei der Konzeption haben wir teilweise auf bekannte und bewährte Module der Studiengänge Maschinenbau, Elektrotechnik und Verfahrenstechnik wie z. B. Mathematik und Technische Mechanik zurück gegriffen;

wir haben aber auch neue, speziell auf die Solartechnik ausgerichtete Module entworfen, die die bewährten und die neuesten Technologien der Modulherstellung, die klassische, waferbasierte, kristalline Siliziumtechnologie einerseits und die neuere Dünnschichttechnologie der Solartechnik aufgreifen.

Der erfolgreiche Anlauf des Studienbetriebes zeigt den hohen Zuspruch und ein großes Interesse an Solartechnik. Was bringt die Zukunft an Ihrem Fachbereich?

Wir wollen unsere bestehenden Studiengänge um duale Strecken erweitern, d. h. neben dem „konventionellen" Studium eine duale Ausbildung auf den Gebieten des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und des Wirtschaftsingenieurwesens anbieten. Bedingt durch den sich abzeichnenden Mangel von Ingenieuren sind schon einige Betriebe an uns herangetreten, um Möglichkeiten auszuloten. Das werden wir weiter verfolgen und zu einem starken Zweig ausbauen.

Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir vor allem auf dem Gebiet der Weiterbildung. Hier bieten sich Weiterbildungsstudiengänge (Master), Kurse auf speziellen Gebieten und auch Programme zur Ausbildung von Betriebsingenieuren an. Betriebsingenieure sind speziell für einen Betrieb ausgebildete Mitarbeiter, die durch eine etwa zweijährige nebenberufliche Ausbildung in die Lage versetzt werden, in ihrem Betrieb Aufgaben von Ingenieuren auszuführen. Durch die Modularisierung der Ausbildung besteht dann auch die Möglichkeit, mit Anerkennung der bereits erbrachten Leistungen ein vollständiges Studium mit dem akademischen Grad „Bachelor of Engineering" abzuschließen.

Bachelor-Studiengang Solartechnik

Abschluss:	Bachelor of Engineering
Studiendauer:	6 Semester
Ort:	Köthen

Informationen:

Prof. Dr. Henry Bergmann
E-Mail: h.bergmann@emw.hs-anhalt.de

Bewerbung: www.q-cells.com/karriere

Neue Professur für Solartechnik

Kooperation mit Fraunhofer IWM

Parallel zum neuen Studiengang verstärken das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik IWM und die Hochschule Anhalt (FH) ihre Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Photovoltaik und Solartechnik. Am 24. September 2008 erfolgte dazu die Unterzeichnung eines neuen Kooperationsvertrages. Gegenstand des Vertrages sind die Umsetzung von gemeinsamen Forschungsprojekten sowie die Einrichtung einer gemeinsamen Professur für Solartechnik. Der Inhaber der Professur an der Hochschule Anhalt (FH) wird zugleich in die wissenschaftliche Arbeit des Fraunhofer-Instituts eingebunden. Damit wird ein Ziel des Vertrages, eine enge personelle und wissenschaftliche Verbindungen zu schaffen, umgesetzt.
„Mit dem Fraunhofer IWM und dem Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik CSP sind wir an einem der wichtigsten Standorte der Solarindustrie aktiv und bringen unsere Expertise hier mit ein", erklärt Professor Ralf B. Wehrspohn, Leiter des Fraunhofer IWM.
Die Ergebnisse der gemeinsamen Forschung sollen in absehbarer Zeit publiziert und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. „Als eine der forschungsstärksten Fachhochschulen Deutschlands möchten wir den Bereich der Solartechnik in Forschung und Lehre weiter stärken", betont Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt (FH). „Der neue duale Bachelor-Studiengang bildet dabei nur den Anfang." Durch gemeinsame Forschungsprojekte mit dem Fraunhofer IWM wird die Lehre untermauert und die Zusammenarbeit mit Unternehmen der Branche gefördert.

Q.CELLS

CSP

Fraunhofer Center Silizium-Photovoltaik

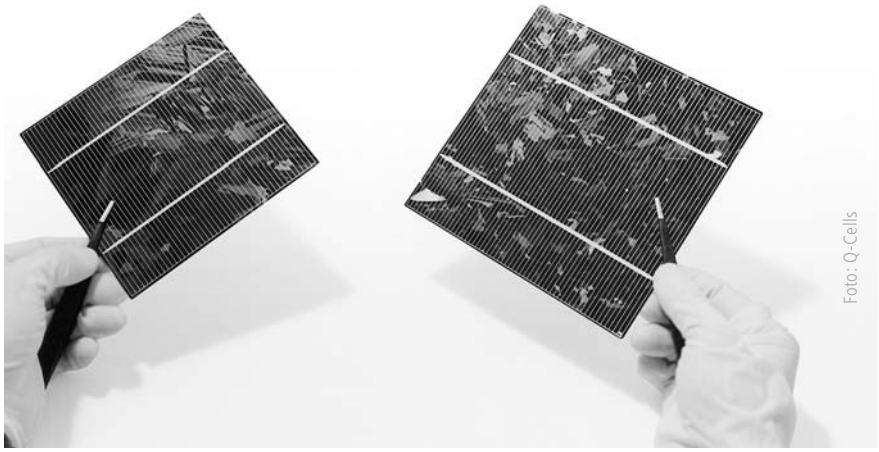


Foto: Q-Cells

Neues Institut für Weinforschung

Foto: fotolia

Mit Beschluss des Senates gründete die Hochschule Anhalt (FH) am 28. Mai 2008 das „Mitteldeutsche Institut für Weinforschung". Ihr Präsident, Prof. Dr. Orzessek, berief Prof. Dr. Thomas Kleinschmidt zum Gründungsdirektor des Instituts.

Dieses fachbereichsübergreifende wissenschaftliche Institut entstand durch konkrete Anforderungen im Weinbaugebiet Saale-Unstrut, dem nördlichsten Qualitätsweinanbaugebiet Europas. Die Initiative ging von der Winzergenossenschaft Freyburg und dem dortigen Weinbauverband aus. Obwohl das Weinbaugebiet sehr klein ist, bestehen spezifische Probleme, die einer engen Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis bedürfen. Insbesondere gilt es, die überregional bekannte hervorragende Qualität der Weine dauerhaft, auch in Jahren großer Trockenheit und langfristig unter den Bedingungen der Klimaveränderung zu sichern.

Das Weininstitut ist eine Weiterführung des Instituts für Weinbauforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, welches 2001 gegründet, aber nicht weitergeführt wurde. Um die Forschung auf dem Gebiet nicht brachliegen zu lassen, wandte sich der Weinbauverband und die Wirtschaftsförderung des Burgenlandkreises an die Hochschule Anhalt (FH). Sie verfügt über eine hervorragende Ausstattung und hat viele Erfahrungen auf dem Gebiet der Life Sciences gesammelt. Seit 2005 sind Life Sciences Forschungsschwerpunkt an der Hochschule. Im Rahmen dieser Neuausrichtung wurde das Kompetenzzentrum Center of Life Sciences gegründet.

Neben Prof. Kleinschmidt haben auch die Professoren Igl, Lorenz, Pätz sowie die emiritierten Professoren Wilke und Spotka ihre Mitarbeit zugesichert. Bereits jetzt liegen schon Anfragen aus dem Ausland vor, die zu gemeinsamen Projekten führen können. Das Mitteldeutsche Institut für Weinforschung steht auch für die Winzer aus Sachsen und Thüringen zur Verfügung.

Der Weinbauverband Saale-Unstrut e.V. ist die Vereinigung der im Saale-Unstrut Weinanbaugebiet ansässigen Winzer. Siegfried Boy ist der Weinbaupräsident des Weinbauverbandes Saale-Unstrut e.V.

ein*blick* stellte ihm ein paar Fragen:

ein*blick:* Herr Boy, was bedeutet das neue Wein-institut für den Weinbauverband Saale-Unstrut e.V.?

Siegfried Boy: Die Zeiten sind vorbei, in denen sich der Winzer einzig und allein auf seinen „Bauch" verlassen hat. Aber auch jene, wo er sich gottergeben in jedes klimatische oder biologische Schicksal gefügt hat. Die Weinbauern nutzen neben ihren eigene Erfahrungen längst computergestützte Technologien und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, um bei Anbau, Pflege, Schädlingsbekämpfung, Lese und Ausbau optimale Ergebnisse zu erzielen, die im Einklang mit der Natur und der Menschen stehen. Mit einem solchen Institut in der Nachbarschaft fällt der Blick in die önologische Zukunft schon leichter.

Welche konkreten Vorhaben sind geplant?

Zu den ersten Projekten des Instituts gehören Untersuchungen von Aromen im Wein. Davon werden unsere Winzer profitieren. Eine weitere Arbeit widmet sich den Gen-Reserven an Saale und Unstrut. Auch das könnte die einheimischen Weinbauern anregen, sich mit regionalspezifischen Rebsorten auseinanderzusetzen, um so mehr Unverwechselbarkeit und Eigenständigkeit zu erlangen. Zudem warten unsere Anbauflächen mit vielen klimatischen

und geologischen Besonderheiten auf, die sie von den anderen deutschen Anbaugebieten unterscheiden. So ist z. B. Trockenstress und das sich daraus entwickelnde Verhalten der Reben ein Phänomen, das der wissenschaftlichen Entschlüsselung harrt. Hier hoffen wir auf fachmännische Unterstützung seitens der Weinforscher.

Ist der Wein aus dem Saale-Unstrut Gebiet international konkurrenzfähig?

Vor allem deutsche Weißweine finden zunehmend Freunde im Ausland. Das wechselhafte Klima beschert den Tropfen ein spritziges Säuregerüst, mit dem besonders Rieslinge und Weißburgunder auftrumpfen können. Immer wieder überzeugen Weine von Saale-Unstrut in internationalen Wettbewerben und Messen wie der italienische Traminer-Contest, Mundus vini oder die Prowein-Messe in Düsseldorf. Zudem nehmen unsere Spitzenweingüter erfolgreich an wichtigen Verkostungen teil. So geschehen gerade in den USA und in Asien, wo die hiesigen Produkte auf vorderen Plätzen landeten. Allerdings ist das Export-Potenzial durch die geringen Ernte-Mengen stark eingeschränkt. Trotzdem wächst die internationale Wahrnehmung auch der Fachmedien, wie regelmäßige Besuche von ausländischen Journalisten – u. a. aus Japan – bezeugen.

Prof. Dr. Kleinschmidt und Dr. Epperlein im Labor (v. l. n. r.)
Foto: Heiko Rebsch

Hochschule Anhalt (FH) gründet Studienzentrum in China

Im Rahmen der Deutsch-Chinesischen Woche des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes in Chongqing, der größten Stadt in der Volksrepublik China, unterschrieben der Präsident der Hochschule Anhalt (FH), Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Orzessek und der Rektor des Yitong Instituts, Prof. Lu Yi, vor Ort eine Vereinbarung zur Errichtung eines Chinesisch-Deutschen Studienzentrums.

Das Chinesisch-Deutsche Studienzentrum Chongqing wird gemeinsam mit dem Yitong Institut der dortigen Universität betrieben. In erster Linie soll damit eine bessere sprachliche und fachliche Vorbereitung chinesischer Studenten, die in Deutschland studieren möchten, gewährleistet werden. So werden geeignete Lehrmaterialien bereitgestellt und Lehrkräfte der Hochschule Anhalt (FH) für Lehrveranstaltungen nach China vermittelt. Gleichzeitig unterstützt das Studienzentrum auch die Vermittlung von Praktika für deutsche Studierende in China.

Gerade zwischen der Volksrepublik China und Deutschland wächst die wirtschaftliche Zusammenarbeit in hohem Maße. Dafür werden zunehmend Ausbildungszentren benötigt, deren Mitarbeiter fachlich sehr gut ausgebildet und sprachlich versiert sind, die aber auch die Kultur und die Mentalität des Gastlandes gut kennen. Nach Aussage von Prof. Orzessek ist die Gründung des Chinesisch-Deutschen Studienzentrums Chongqing ein bedeutender Meilenstein der bisherigen internationalen Arbeit der Hochschule Anhalt (FH). Obwohl gerade in China viele neue Universitäten errichtet werden, haben viele chinesische Studierende den Wunsch in Deutschland zu studieren. Gerade die deutsche Ingenieurausbildung hat in China einen sehr guten Ruf.
Aber auch auf dem Gebiet der Informatik und der Betriebswirtschaft gibt es für die Hochschule Anhalt (FH) sehr gute Chancen, die Kooperationsbeziehungen zu chinesischen Universitäten weiter zu vertiefen.

Bernburger Student bei den Olympischen Spielen in Bejing

Kooperationsvereinbarung zahlt sich aus

Die Hochschule Anhalt (FH) schloss im März 2007 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Olympiastützpunkt Magdeburg/Halle. Die Vereinbarung sieht einen Nachteilsausgleich vor, der Spitzensportlerinnen und -sportlern ermöglicht, ihr Studium trotz der hohen zeitlichen Belastung erfolgreich zu absolvieren. Das Erbringen sportlicher Höchstleistungen ist sehr zeitintensiv, was oft bei einem normal strukturierten Studium nicht möglich ist. „Wir möchten deshalb Spitzensportler motivieren, an der Hochschule Anhalt (FH) zu studieren, indem wir ihnen flexible Studienbedingungen und konkrete Unterstützungsmaßnahmen anbieten", so Prof. Dr. Orzessek, der Präsident der Hochschule Anhalt (FH).

Philipp Naruhn nahm dieses Angebot an und war bei den Olympischen Spielen im August 2008 in Bejing dabei. Gleichzeitig studiert er Wirtschaftsrecht an der Hochschule Anhalt (FH). Im Interview spricht er über die Olympischen Spiele, seine Ziele und Stärken und sein Studium an der Hochschule Anhalt (FH).

ein*blick*: Herr Naruhn, Sie sind Spitzensportler im Deutschland-Achter im Rudern. Wie haben Sie die Olympischen Spiele vor Ort erlebt?
Philipp Naruhn: Als ein riesiges, fröhliches und perfekt organisiertes Fest für die besten Sportler aller Kontinente und Länder dieser Erde. Unvergessliche Bilder und Eindrücke der Eröffnungsveranstaltung, spannende Wettkämpfe der unterschiedlichen Sportarten, moderne Sportstätten, hautnahe Begegnungen mit Spitzensportlern aller Nationen und begeisterte Chinesen. Die Begegnung mit einer anderen Kultur und vielen beeindruckenden Bauten wie der Chinesischen Mauer oder dem Platz des Himmlischen Friedens. Und einer riesigen Enttäuschung.

Leider hat es für den Deutschland-Achter nicht zu einer Medaille gereicht. Was heißt das für die Zukunft? Noch mehr und härter trainieren für das nächste Ziel – London 2012?
Jeder Kenner des Rudersports weiß, dass die Vorbereitung des Deutschlandachters auf die Olympischen Spiele in Peking alles andere als ideal war. Um bei diesem sportlichen Mega-Ereignis auf dem Treppchen zu stehen, muss sie das aber sein. Anders gesagt, es wäre schon eine Sensation gewesen, wenn es zu einer Medaille gereicht hätte. Nichtsdestotrotz sind wir unter unserem Leistungsvermögen geblieben und darüber sind wir alle sehr traurig. Vielleicht haben uns die Querelen um die endgültige Bootsbesetzung im Vorfeld der Spiele doch mental mehr zugesetzt, als wir das wahrhaben wollten. Wir müssen nicht mehr oder härter trainieren als bisher, sondern einfach anders. Vielleicht sollten ausgewählte Trainer aus unterschiedlichen Heimatvereinen der Sportler in einem Stab schon lange vor sportlichen Großereignissen gemeinsam Strategien festlegen. Und ganz wichtig: Es darf nicht wieder passieren, dass es Diskussionen um Bootsbesetzungen gibt. Die Verbandsspitze muss einzig und allein nach dem Leistungsprinzip entscheiden. Auch wenn das für einige Ruderer bitter sein mag, so ist das nun einmal im Leistungssport. Ansonsten kann man nicht zu Spitzenleistungen kommen. Die Konsequenzen für derartige Fehlentscheidungen tragen am Ende die Sportler.

Die Medien berichteten sehr viel aus Bejing. Wie nimmt man die Olympischen Spiele als Sportler wahr? Ist China auf Zukunftskurs?
Persönlich ist es das Ereignis, von dem jeder Sportler von Jugend an träumt und auf das er oft jahrelang hinarbeitet. In Wirklichkeit ist es dann ja noch viel überwältigender, als man sich das vorher vorstellen konnte. Man wird von einer Welle der Begeisterung für den Sport mitgetragen. Gleichzeitig wächst der Druck vor dem Wettkampf, denn man weiß ja, dass die ganze Nation zuschaut, und man möchte nicht enttäuschen.
Sportlich gesehen ist China voll auf Zukunftskurs, das haben die Ergebnisse ja eindrucksvoll gezeigt. Ich habe die Chinesen als sehr freundliche, offene und begeisterte Menschen erlebt. Ich glaube fest daran, dass sich die Olympischen Spiele auch politisch positiv in China auswirken werden. In welchem Maße das geschieht, wird die Zukunft zeigen.

Sie studieren erfolgreich Wirtschaftsrecht an der Hochschule Anhalt (FH) und trainieren auf Höchstleistung. Wie schafft man diesen Spagat zwischen Studium und Sport?
Da ich schon mehrere Jahre Leistungssport betreibe, bin ich schon immer daran gewöhnt, mir meine Zeit genau einteilen zu müssen. Zuerst kommt immer der Sport und in der wenigen Zeit, die dann noch übrig bleibt, muss ich für mein Studium lernen oder Freizeitaktivitäten abwickeln. Da ist es von unschätzbarem Vorteil an einer Hochschule zu studieren, wo die gesamte Leitung und die Hochschullehrer kooperativ und verständnisvoll sind.

Was möchten Sie nach dem Abschluss Ihres Studiums machen?
Was ich genau nach meinem Studium machen möchte, darüber habe ich mir eigentlich noch keine Gedanken gemacht. Im Vordergrund steht für mich, erst einmal das Studium erfolgreich zu Ende zu bringen. Ich bin gerade als Werkstudent bei Deloitte & Touche tätig, einem Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen, und könnte mir eine Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Hochschule Anhalt (FH) und Ludwigsgymnasium arbeiten enger zusammen

Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung

Prof. Dr. Orzessek und Hans-Joachim Knebel während der Unterzeichnung (v. l. n. r.)

Nach Beendigung der Schulausbildung stehen Schüler vor der großen Herausforderung, den richtigen Bildungsweg einzuschlagen und ein geeignetes Studienfach zu wählen. Um die Schülerinnen und Schüler des Ludwigsgymnasiums Köthen besser auf ein Hochschulstudium vorzubereiten und frühzeitig über Studieninhalte zu informieren, werden die Hochschule Anhalt (FH) und das Ludwigsgymnasium Köthen zukünftig enger zusammenarbeiten. Am 7. Juli 2008 unterzeichneten Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt (FH), und Hans-Joachim Knebel, Schulleiter des Ludwigsgymnasiums Köthen, einen Kooperationsvertrag.

Gegenstand der Kooperation ist die Organisation und Teilnahmemöglichkeit der Schüler an verschiedenen Aktivitäten, um ihren fachlichen Neigungen nachzugehen und möglichst vielseitige Informationen zu einem Hochschulstudium zu bekommen.
Welche Aktivitäten sind geplant? Um das Informationsangebot optimal zu nutzen, soll die gegenseitige Präsenz an den Tagen der offenen Tür und an fachbereichsspezifischen Veranstaltungen gewährleistet werden. Außerdem haben die Schüler die Möglichkeit, an Schnuppervorlesungen oder Forschungsprojekten der Hochschule Anhalt (FH) teilzunehmen. Zusätzlich unterstützt die Hochschule Anhalt (FH) die Bildungs- und Erziehungsarbeit durch Fachvorträge und Praktika, vorrangig in den naturwissenschaftlichen Fächern.

Das Studienangebot der Hochschule Anhalt (FH) umfasst insgesamt rund 60 Bachelor- und Masterstudiengänge. Es gibt damit eine große Bandbreite an Studienmöglichkeiten für Abiturienten.

Schülerinnen nehmen an Sommerhochschule teil

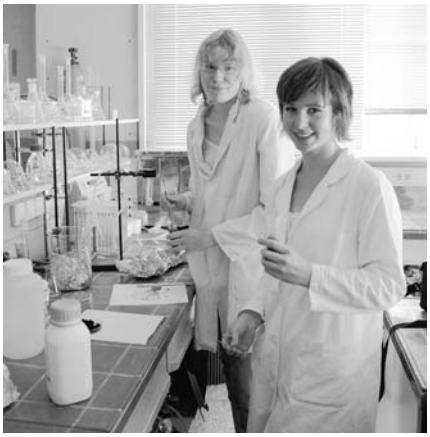
Stärkung der Ingenieurwissenschaften

Die Mehrzahl aller bundesweiten Studienanfängerinnen entscheidet sich für ein geistes- oder sozialwissenschaftliches Studium. In den Ingenieurwissenschaften sind weibliche Studierende dagegen weiterhin deutlich in der Minderheit.

„Mädchen unterschätzen ihre mathematisch-naturwissenschaftlichen Leistungen und beziehen sie zu wenig in ihre Berufswahl ein", ermittelte eine Studie der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung. Das zeigt sich bereits in der gymnasialen Oberstufe, wo zum Beispiel nur etwa halb so viel Schülerinnen einen Leistungskurs Mathematik oder Chemie belegen wie ihre Mitschüler. In Physik ist das Verhältnis sogar 1:7. Schülerinnen bevorzugen überwiegend Deutsch, Englisch und Biologie. Die Wahl des Leistungskurses wirkt sich wiederum auf die spätere Studienfachwahl aus.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, führte die Hochschule Anhalt (FH) im Juli und September 2008 eine neue Sommerhochschule für Schülerinnen ein. Den ersten Durchgang nahmen Schülerinnen der 11. und 12. Klassen des Georg-Cantor-Gymnasiums in Halle wahr. Weitere Schulen aus Sachsen-Anhalt sollen folgen. Einen Monat lang hatten die Schülerinnen die Möglichkeit von einem Professor bzw. Mitarbeiter der Hochschule Anhalt (FH) individuell vor Ort betreut zu werden. Sie bearbeiteten ein eigenes Thema und lernten praktische Forschungsarbeit kennen.

„Ziel der Sommerhochschule ist es, das Interesse von jungen Frauen für die Ingenieurwissenschaften zu wecken. Die Sommerhochschule vermittelt dabei Einblicke in technisch-naturwissenschaftliche Studienrichtungen und das Leben auf dem Campus. Ziel ist es auch, die Anforderungen und notwendigen fachlichen Vorkenntnisse für ein technisches Studium kennen zu lernen", so Prof. Dr. Carola Griehl, die Initiatorin der Sommerhochschule. Durch das „Schnupperstudium" werden Ängste und Vorbehalte der Schülerinnen abgebaut und so der Übergang von der Schule zum Studium erleichtert. Die Sommerhochschule wird vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt gefördert und wird auch im Jahr 2009 stattfinden.



Die Schülerinnen Elisabeth Piltz und Paulin Wendler im Labor (v. l.)

Weitere Informationen:

Dr. Kristin Schöps
E-Mail: k.schoeps@praes.hs-anhalt.de

Neue Gleichstellungsbeauftragte an der Hochschule Anhalt (FH)

Seit dem 14. Mai 2008 ist Prof. Dr. Andrea Haase die neue Gleichstellungsbeauftragte an der Hochschule. Im Interview spricht sie über ihre Vorhaben und Ziele.

ein*blick*: Prof. Dr. Andrea Haase, Sie sind die neue Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Anhalt (FH). Was hat Sie bewogen, dieses Amt zu übernehmen?

Prof. Dr. Andrea Haase: Es kam für mich überraschend, dass eine Gruppe von Frauen unseres Fachbereiches an meine Tür klopfte und mich fragte, ob ich mich für das Amt zur Wahl stellen würde. Sie bräuchten eine Gleichstellungsbeauftragte aus der Liga der Professoren, die auch mal auf den Tisch klopfen kann. Meine erste Reaktion war: „Ich dachte, ich hätte die kämpferische Zeit der Frauen-Gruppen in Aachen hinter mir gelassen (1975 - 1985)“ und erbat mir Bedenkzeit übers Wochenende. Am Montag darauf rief ich Frau Scholz an und teilte ihr mit, dass ich die Frage als Verpflichtung sehe, meine Erfahrungen mit Gruppenarbeit unterschiedlicher Art der Hochschule Anhalt (FH) konstruktiv für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten zur Verfügung zu stellen. Die Selbstverständlichkeit der Integration von Frauen in den Arbeitsprozess zu DDR-Zeiten empfand ich als eine ermutigende Voraussetzung für ein konstruktives Miteinander zwischen den Ebenen und Persönlichkeiten unterschiedlicher Herkunft und Geschlechter. Das Allgemeinwohl ist mir als oberster Wert für Öffentlichkeit sehr vertraut, der private Beitrag hierzu als Option auch. Meine Kindheit hat mich sehr wach gemacht für alles, was noch nicht in Büchern zu lesen ist und was Künstler noch nicht auf Papier gebannt haben: Die Verantwortung des Einzelnen in den gemeinschaftlichen Prozessen von Wandel.

Was bedeutet für Sie Gleichstellung?

Gleichstellung bedeutet für mich, vorbeugend oder ausgleichend eine Gewichtung neu herzustellen für das, was tendenziell oder faktisch unausgewogen ist, was Ausdruck von Benachteiligung durch überkommene Machtstrukturen ist und was missverstandene Verteilung der Zugangsberechtigungen zur Teilhabe an Entscheidungen darstellt. Das Anliegen der Gleichstellung unterstützt männliche und weibliche Interessen, je nach ihren spezifischen Talenten als Persönlichkeit im Verhältnis zu ihren Möglichkeiten und Einschränkungen durch gesellschaftliche, finanzielle und psychologische Bedingungen ihrer Herkunft und ihrer Alltagswelt.

Was sind Ihre konkreten Aufgaben?

Meine wichtigste Aufgabe sehe ich darin, die Fachbereiche darin zu unterstützen, dass sie selbst danach suchen, was an Benachteiligungen vorbeugend und ausgleichend für die gemeinschaftliche Arbeit an Lehre und Forschung zu beseitigen ist. Das betrifft die Stellung von Einzelnen, das betrifft bisher nicht praktizierte Inhalte in Lehre und Forschung, das betrifft die Schaffung von Arbeitsplätzen in Sachsen-Anhalt, das betrifft das Engagement für die Bedingungen in der Region, das betrifft vor allem die Kommunikation eines Miteinanders. Vielleicht geht es darum, solche Führungsqualifikationen zu intensivieren, die das Motto unterstützen „etwas mehr anderen zuhören, etwas weniger andere mit Worten oder Taten ausschalten“.

Welche Ziele und Vorhaben verfolgen Sie in den nächsten Jahren?

Mein oberstes Ziel ist, wie in der Kindererziehung, in der Lehre oder in der Praxis der Planung, andere Menschen in ihren Bewusstwerdungsprozessen anzuregen und jeweils eigene Initiativen, individuell und kollektiv, für gesellschaftliche und fachliche Entwicklungen zu unterstützen, d. h. Dogmen unreflektierter Einschränkungen und somit Hindernisse eines wirklichen Miteinanders transparent zu machen, aufzubrechen und konstruktiv zu wenden.

In der Novelle des Landeshochschulgesetzes sehe ich eine Herausforderung, Lehre und Forschung für neue Aufgaben besser zu strukturieren, Nachwuchskräfte zu fördern und in die Lehre einzubinden. Mein persönliches Engagement gilt mehr der disziplinären Lehre und Forschung und einem neuen Verständnis des Bologna-Prozesses mit bereits begonnener Öffnung für ganzheitliches, anwendungsorientiertes Lernen in Projekten, so auch in der neuen internationalen Diskussion um PhD-Studien an Kunstschulen (Research by Design). Hierfür sehe ich gute Voraussetzungen: einerseits in den einmal gesetzten Positionen, Disziplinen wie die Hochburgen von politischen Parteien zwecks Wiederwahl zu verteidigen und andererseits in den Experimenten einiger fortschrittlicher KollegInnen, begehbare und belebte Brücken zwischen den Disziplinen zu schlagen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Junge Wissenschaftler Mitteldeutschlands treffen sich zum Austausch

Nachwuchswissenschaftlerkonferenz an der Hochschule Anhalt (FH)

Am 29. April 2008 fand an der Hochschule Anhalt (FH) am Standort Köthen die Nachwuchswissenschaftlerkonferenz der Fachhochschulen in Mitteldeutschland statt.

Ziel der Veranstaltung war es, jungen Nachwuchskräften wie Doktoranden und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie Absolventen mit herausragenden Diplom- und Masterarbeiten der Fachhochschulen im mitteldeutschen Raum ein Podium zur Vorstellung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zu geben. In Vorträgen und Posterpräsentationen wurden Arbeiten aus den Fachgebieten Angewandte Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Gesundheits- und Sozialwissenschaften, Kultur- und Medienwissenschaften sowie Verwaltungswissenschaften präsentiert und zur Diskussion gestellt.

An den insgesamt 40 Vorträgen und Präsentationen beteiligten sich junge Akademiker von den Hochschulen Harz, Jena, Magdeburg-Stendal, Merseburg und der Hochschule Anhalt (FH). In diesem Jahr wurde die nunmehr 9. Nachwuchswissenschaftlerkonferenz von der Hochschule Anhalt (FH) organisiert. An der ganztägigen Veranstaltung nahmen Vertreter aus Politik, Wirtschaft und den Hochschulen aus ganz Mitteldeutschland teil.

Landwirtschaft damals und heute

Großes historisches Erntefest in Bernburg-Strenzfeld

Am 30. August 2008 fand das historische Erntefest auf dem Gutshof in Bernburg-Strenzfeld statt. Mit einem großen Bauernmarkt und vielen interessanten Veranstaltungen, wie u. a. der Kutschen- und Schlepperparade, bot das Erntefest ganz besondere Einblicke in das Landleben. Organisiert wurde das Fest, das in diesem Jahr bereits zum 12. Mal stattfand, von der Hochschule Anhalt (FH), der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau und dem Stadtteilentwicklungsverein Strenzfeld e.V.

Viel Tanz und Musik
Das Programm bot neben Musik und Tanz zahlreiche Veranstaltungen rund um die Landwirtschaft. Im traditionellen Erntekorso fuhren verschiedenste Landmaschinen und zeigten dem interessierten Publikum, wie sich die Landwirtschaft – von der Aussaat bis zur Ernte – verändert und entwickelt hat. Das beliebte Oldtimer-Pflügen wurde als offene Landesmeisterschaft durchgeführt. Die Schlepperparade bot mit mehr als 50 Teilnehmern eine weitere Attraktion. Hier wurden Traktoren aus den späten 20ern bis in die 70er Jahre vorgeführt und fachmännisch kommentiert. Mit insgesamt 36 Kutschen bildete die Kutschenparade einen besonderen Höhepunkt.

Gute Unterhaltung gab es auf drei Bühnen mit verschiedenen Unterhaltungskünstlern und Showprogrammen. Nicht nur die Liebhaber von Landtechnik und des Bauernmarktes kamen auf ihre Kosten, auch für Tierfreunde gab es viel zu erfahren. Sie konnten die Tiere nicht nur hautnah erleben, sondern bekamen auch wichtige Hinweise zur Haltung und zum Umgang mit den Nutztieren. Mit dabei waren die beiden Esel Benjamin und Aslan, die seit neuesten zum Bestand der Hochschule Anhalt (FH) gehören. Der Strohfiguren- und der Vogelscheuchenwettbewerb bereicherte das Fest auf kreative Weise.

700 Jahre Kloster zu Bernburg

Historische Kulisse zum Studieren und Feiern

Die Hochschule Anhalt (FH) nutzt das historische Kloster zu Bernburg. Hier werden Lehr- und andere Veranstaltungen abgehalten und verschiedene Feste, wie das Klosterfest und die Klosterweihnacht, durchgeführt. In diesem Jahr gab es eine ganze Festwoche. Grund für die großen Festlichkeiten war die 700-Jahrfeier des Klosters. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Hochschule Anhalt (FH), der Stadt Bernburg, der Stiftung St. Johannis Hospital Bernburg sowie der Kirchengemeinden der Talstadt Bernburg.

Der Höhepunkt der Festwoche war das traditionelle Klosterfest am 18. Juni 2008. Auf drei verschiedenen Bühnen wurde den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Tanz und Theater geboten. Zahlreiche Studenteninitiativen und viele Künstler sorgten für gute Unterhaltung. Der Klostermarkt bot kulinarische Leckereien und versetzte die Gäste in frühere Zeiten. An den weiteren Tagen boten Vorträge und Ausstellungen Einblicke in die Geschichte des Klosters. Es wurden Projektarbeiten der Landschaftsarchitektur-Studierenden gezeigt und ein Landart-Projekt vorgestellt. Den Abschluss bildete ein ökumenischer Gottesdienst mit anschließender Stadtführung durch Bernburg. Eingeladen waren alle Bewohner in und um Bernburg, Studierende, Mitglieder der Hochschule und Kirchengemeinden. Auch in diesem Jahr war das Fest sehr gut besucht.

Anlässlich der 700-Jahrfeier veranstaltete die Hochschule Anhalt (FH) einen großen Fotowettbewerb. Unter dem Motto „Das alte Bernburg" konnten Fotoarbeiten eingesendet werden. Der erste Preis, ein Candle-Light Dinner mit Fotoshooting, ging an Sabrina Regener. Eine Pentax Optio M20 inklusive Fotogutschein ging als zweiter Preis an Jens Eggert. Toni Alpenstein gewann den dritten Preis, den Bildband „Unterwegs – Indien & Bhutan". Wir gratulieren allen Gewinnern.

Tage der offenen Hochschultür

Die Hochschule Anhalt (FH) lud Studieninteressierte am 12. April 2008 nach Köthen und am 17. Mai 2008 nach Bernburg zum Tag der offenen Hochschultür ein. Die ganztägigen Informationsveranstaltungen boten einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Fachbereiche und Studiengänge der Hochschule.

Es fanden Experimentalvorträge wie beispielsweise „Zauberhaftes aus der Chemie im Alltag" oder Schnuppervorlesungen wie „Der SEALANDER – Kombination aus Fahrrad und Boot" statt. In den einzelnen Laboren und Werkstätten gab es Einzelberatungen und Projektpräsentationen. Es wurde u. a. gezeigt, wie man Bier braut oder wie man Algen für die Gesundheit und Schönheit einsetzen kann, was Naturschutz heißt oder wie vielfältig die Einsatzgebiete der Studienrichtung Landwirtschaft sind. Dabei konnten die Besucher teilweise selbst Hand anlegen. Einzelberatungen unterstützten Studienbewerber bei der richtigen Auswahl des Studienfaches. Professoren, Mitarbeiter und Studierende standen für Auskünfte über die Studienmöglichkeiten und die Forschungsprojekte zur Verfügung und beantworteten Fragen zu Bewerbungen und Studieninhalten.

Untersuchungen am Blockheizkraftwerk in Gräfenhainichen

Prof. Dr. rer. nat. Schwaiger, Danny Salatsch und Mareike Klanert (v. l. n. r.)

In Kooperation mit der Wärme- und Energiegesellschaft Gräfenhainichen mbH (WEG mbH) und dem Dessauer Unternehmen Franke, Baehr & Ritter GmbH fand im Sommersemester 2008 im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Hochschule Anhalt (FH) unter Leitung von Prof. Dr. rer. nat. Schwaiger eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung eines Blockheizkraftwerkes, das mit nachwachsenden Rohstoffen betrieben wird, statt.

Die WEG mbH initiierte 2006 bereits das Projekt 'Palmöl-Blockheizkraftwerk' (BHKW) unter Leitung von Geschäftsführer Waldemar Heinze. Das Vorhaben verfolgte das Ziel, bei steigenden Kosten für fossile Energieträger eine preisgünstige Wärmeenergiebereitstellung für die Einwohner Gräfenhainichens zu ermöglichen.

Preisgünstige Wärmeenergie

Durch einen Preisanstieg auf dem Weltmarkt um 70% für Palmöl innerhalb von zwei Jahren musste das BHKW Ende des vergangenen Jahres als unrentabel stillgelegt werden.

Die neu initiierte Studie untersucht die Wirtschaftlichkeit des Betreibens des BHKWs mit Biogas oder Rapspellets (einem Abfallprodukt der Rapsölherstellung).

Die Studierenden Mareike Klanert und Danny Salatsch des Studienganges Facility Management beschäftigten sich im Rahmen ihrer Bachelorarbeit über sechs Monate mit dem technologischen Ansatz und wirtschaftlichen Konsequenzen für das Unternehmen und stellten in ihrer Ausarbeitung Strategien und Lösungen vor. Am 30. Juli 2008 erfolgte die Vorstellung und Übergabe der Arbeit an das Unternehmen und die Stadt Gräfenhainichen. Die Veranstaltung fand auf allen Seiten großen Anklang. Eine konkrete Entscheidung zur Umsetzung steht jedoch noch aus.

Erster Strenzfelder Marketingtag

Am 21. Juni 2008 fand der 1. Strenzfelder Marketingtag (SMT) am Standort Bernburg-Strenzfeld statt. Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls Marketing für Lebensmittel des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung stellten Studierende aus den Studiengängen Bachelor Ökotrophologie und Master Food and Agribusiness ihre Projekte vor.

Organisiert wurde die Veranstaltung von einer Gruppe von Studierenden unter Leitung von Prof. Dr. Höper-Schmidt. Dabei konnten Aspekte des Eventmarketings erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Das Eventteam bestand aus vier Studierenden der Ökotrophologie, die die Aufgabenfelder, aufgeteilt in Organisation, Finanzen und Catering, in Teamarbeit bearbeiteten.

Professoren und Mitarbeiter des Fachbereiches gaben positives Feedback zum ersten Strenzfelder Marketingtag. Es ist geplant die Veranstaltung im nächsten Jahr wieder durchzuführen. Der Strenzfelder Marketingtag soll sich zu einer Tradition entwickeln und immer im Sommersemester mit Marketingthemen überraschen.

Von der Hochschule in die Praxis

Am 11. Juli 2008 fand in der Aula des Bauhauses in Dessau die feierliche Abschlussfeier für die Absolventen der Studiengänge Architektur, Facility Management und Bauingenieurwesen statt. In gelöster und feierlicher Atmosphäre überreichte Dekan Prof. Johannes Kister die Urkunden. Der Fachbereich konnte diesmal 35 Master-Zeugnisse, darunter 23 des englischsprachigen Studienganges an der Dessau International Architecture Graduate School, 10 Bachelor- und 18 Diplomzeugnisse überreichen. Außerdem wurden die 13 Teilnehmer der Summer School of Architecture, ein Austauschprogramm mit amerikanischen Partnerhochschulen, verabschiedet. Damit beendeten im Sommer 2008 erstmals mehr ausländische als deutsche Studierende ihr Studium in Dessau.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die mitreißende Festrede von Prof. Lars Lerup, William Ward Watkin Professor of Architecture von der Rice Universität, Houston, Texas, zum Thema „Mediated Nature: Architecture Challenges for the Next Generation". Die musikalische Umrahmung übernahmen die Architektur-Absolventin Anja Elias, Maria Misterek und Salome Adam.

Alumni berichten

Interview mit Ute Günther

ein*blick*: Was haben Sie an der Hochschule Anhalt (FH) studiert und wann haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?

Ute Günther: Ich habe an der Hochschule Anhalt (FH) Design studiert und mein Studium 2005 mit dem Diplom abgeschlossen.

Was machen Sie jetzt beruflich?

Nach meinem Studium habe ich mich als freiberuflicher Designer selbstständig gemacht und meine eigene kleine „Agentur" gegründet. Ich hatte direkt nach meinem Diplom die Möglichkeit, für eine Agentur in Berlin zu arbeiten, und konnte einen Teil des Diploms umsetzen.

Wie sieht Ihr Berufsalltag aus? Welche Projekte stehen auf Ihrer Tagesordnung?

Ich arbeite als Freelancer für einige Agenturen und habe mir auch einen eigenen Kundenkreis aufgebaut. Für meine Heimatstadt konnte ich schon einige Projekte umsetzen (ein touristisches Wegeleitsystem, diverse Flyer und Broschüren), außerdem arbeite ich für kleine und mittelständische Unternehmen, für Vereine und öffentliche Auftraggeber. Das Spektrum reicht von kompletten Unternehmenserscheinungsbildern, Boschüren und komplexen Leitsystemen über Internetauftritte bis zu Hochzeitseinladungen für Bekannte.

Inwiefern hat Sie Ihr Studium auf Ihre derzeitige Tätigkeit vorbereitet?
Was den gestalterischen und kreativen Aspekt angeht, hat mich das Studium sehr gut vorbereitet. Aber dennoch, das „wahre Arbeitsleben" sieht noch einen Tick anders aus. Ins kalte Wasser wurde ich schon bei den ganzen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen geworfen. Wie erstellt man ein Angebot? Buchführung? Welcher Stundensatz ist angemessen? Wie bekommt man Kunden?... Das war am Anfang schon schwierig, aber man wächst mit seinen Aufgaben.

Wie hat Ihnen Ihr Studium an der Hochschule Anhalt (FH) gefallen?

Sehr gefallen haben mir die vielen Möglichkeiten, die wir hatten, um unsere Ideen umzusetzen, die gut ausgestatteten Werkstätten, die vielen praxisbezogenen Projekte, der integrierte Ansatz beim Designstudiengang, der überschaubare Campus und das familiäre Klima.

Vielen Dank für das Gespräch.

Ingenieurnachwuchs für Unternehmen

Fachbereich verabschiedet Absolventen

Der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt (FH) veranstaltete am 19. April 2008 eine große Abschlussfeier. Eingeladen waren alle Absolventen des Fachbereiches, die ihr Studium seit dem 1. April 2007 beendet hatten. Dies betraf die Diplom- und Bachelorstudiengänge Biomedizinische Technik, Elektro- und Informationstechnik, Kommunikations- und Medientechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen sowie die Masterstudiengänge Biomedical Engineering und Wirtschaftsingenieurwesen. Verabschiedet wurden auch die Absolventen des Fernstudienganges Maschinenbau. Von den insgesamt 169 Absolventen des Fachbereiches war bei der Veranstaltung, die zum zweiten Mal in dieser Art stattfand, eine große Anzahl mit ihren Eltern und Partnern anwesend.

Im Rahmen der Feierlichkeit wurde der Förderpreis der DEKRA an Benjamin Herbst und Marko Leising verliehen. Der Preis für Kreativität und Innovation ging an Ingolf Uber. Den traditionsreichen Karl-Hermann-Zipp-Preis bekamen Furong Li und Ronny Sommer verliehen.

Workshop „Strategic Decision Making": Teilnehmende MFA-Studierene, Prof. Dr. True und Prof. Dr. Kashtanova

Globale Strategien für internationale Investoren

Informationsaustausch via Internet

Im Wintersemester 2008/09 wird am Standort Bernburg durch Prof. Dr. Kashtanova, Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung, und Prof. Dr. Elke Leeds, Kennesaw State University (KSU), USA, ein neuer Online-Kurs zum Thema UN Global Compact angeboten. Inhaltlich sollen wichtige Anforderungen an ausländische Investoren im Hinblick auf Menschenrechte, Arbeitsstandards und Umweltschutz sowie Antikorruption gelegt werden. Die Studierenden beider Einrichtungen sollen während eines intensiven Informations- und Meinungsaustausches via Internet in Online-Teams die Beispiele und Anwendungen aus der Sicht der investierenden Firmen in den Empfangsländern erörtern. Das Global Compact Netzwerk hat derzeit 3.451 Teilnehmer, davon sind ca. 2.500 Wirtschaftsunternehmen (47 Firmen aus Deutschland). Durch wachsende Globalisierungsprozesse fördert das Netzwerk die Aufklärung und aktiviert gleichzeitig die internationale Zusammenarbeit.

Die Kooperation zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und der Kennesaw State University beinhaltet ebenso einen intensiven Wissenstransfer durch Dozentenaustausch und studentische Workshops. Als Gastgeber organisierte die Kennesaw State University im März 2008 im Rahmen der Projektwoche mit Georgia WebMBA für 17 Studierende der Hochschule Anhalt (FH) die Teilnahme an einem Venture Investorwettbewerb. Prof. Dr. Kashtanova koordinierte die Kooperationsaktivitäten und hielt an der Kennesaw State University Vorlesungen zur Währungspolitik in den neuen EU-Beitrittsländern und der Wirtschaftsentwicklung in den GUS-Ländern. Prof. Dr. Alexander Schmidt, Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung, führte im Februar 2008 eine Vorlesungsreihe zu speziellen Problemen im Bereich Umweltrecht der EU durch.

Im Wintersemester 2007/08 und Sommersemester 2008 unterrichtete Prof. Dr. Sheb True, Professor für strategisches Marketing und Studiendekan des Coles College of Business (KSU), in den Masterprogrammen Food and Agribusiness sowie International Trade die Teilmodule zum „Strategic Decision Making" anhand der Case-Studies aus der Harward Business School. Außerdem referierte er innerhalb der Europawoche über internationale Ausbildungsstandards.

Die Kennesaw State University ist mit über 22.000 Studierenden die viertgrößte Universität des Bundesstaates Georgia. Ihre Schwerpunkte hat die Universität auf Praxisrelevanz, Arbeit mit Unternehmen und Internationalität gesetzt. Sie nimmt eine Vorreiterrolle in E-Learning, insbesondere Quality Assurance bei Online-Kursen ein. Hierin ist auch ein weiterer Kooperationsaspekt mit der Hochschule Anhalt (FH) zu sehen.

Große Schwimmteich-Pilotanlage im Bau

Am 9. Juni 2008 begann der Bau einer komplexen Schwimmteich-Pilotanlage auf dem Campus Bernburg-Strenzfeld der Hochschule Anhalt (FH).

Unter Leitung von Prof. Dr. Kircher, Professor für Botanik an der Hochschule Anhalt (FH), werden drei Modellanlagen mit je 6,5m x 3m² errichtet, um die „nachhaltige Wasserqualitätsoptimierung durch bepflanzte Bodenfilter in ökologisch betriebenen Schwimmteichen" zu untersuchen. Dabei werden unterschiedliche Filtersysteme unter praxisnahen Bedingungen eingesetzt. Die drei Filtervarianten sind:

1. durchströmter Kies/Schotter-Filter mit Wasserüberstau und Bepflanzung mit Röhrichtarten (konventionelle Variante),
2. durchströmter Kies/Schotter-Filter mit Wasseranstau, aber über der Wasserlinie liegender Bepflanzung mit Hochmoor- und Kalk-Armmoor-Arten
3. durch- und überströmter Kies/Schotter-Filter mit sich deutlich über die Wasserlinie erhebender bepflanzter Steinanlage.

Die Anlagen sollen später in eine Demonstrationsanlage mit einem Sumpfbeet und einem Alpinum eingebunden werden. Ziel des Projektes ist es, ästhetisch interessante Alternativen zu herkömmlichen Filtersystemen zu entwickeln, bei denen die Qualität der Bepflanzung oft durch Nährstoffmangel beeinträchtigt ist. Die Anlagen basieren auf dem vom Kooperationspartner „Held-Teichsysteme" angebotenen System „Teichmeister".

Ernährungswissenschaften weltweit

Dr. Chunbao Li von der Nanjing Agricultural University während seines Vortrages

Die Hochschule Anhalt (FH) ist seit mehreren Jahren aktives Mitglied in dem von der EU geförderten internationalen Studiengang Food Science, Technology and Nutrition. In einem Hochschulverbund mit den Universitäten in Dublin, Porto und Gent werden Studierende aus aller Welt ausgebildet. Im Rahmen dieses internationalen Masterstudienganges bietet die Hochschule Anhat (FH) die Module Brauwesen, Cerealien und Fleischtechnologie an.

Neben der internationalen Studierendenförderung findet auch ein internationaler Dozentenaustausch statt. Dr. Chunbao Li von der Nanjing Agricultural University verbrachte in diesem Zusammenhang im Mai 2008 einen Monat an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg. Der Aufenthalt förderte den wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Fleischtechnologie und -wissenschaft. Auch wurde die Zusammenarbeit zur Ausbildung in den Bachelor- und Master-studiengängen in den Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften angestoßen. Dr. Chunbao Li hielt in diesem Zusammenhang vor Studierenden der Masterstudiengänge Food and Agribusiness, Lebensmitteltechnologie sowie Ökotrophologie einen interessanten Vortrag zur Entwicklung der Ernährungs-, insbesondere Fleischwirtschaft in China. Dabei ging er auch auf neue Tendenzen im internationalen Handel mit Lebensmitteln ein.

14. „Mitteldeutscher Schweine-Workshop“

Vom 16. bis zum 17. Mai 2008 fand der 14. „Mitteldeutsche Schweine-Workshop“ an der Hochschule Anhalt (FH) am Standort Bernburg statt. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung beschäftigte sich mit der Fruchtbarkeit im Sauenbestand.

Diskutiert wurden u. a. der aktuelle Stand und die Perspektiven der Reproduktionsleistungen von Sauen in Mitteldeutschland. Auch wurden der Einfluss von bio- und zootechnischen Maßnahmen auf die Fortpflanzungsergebnisse und die Erfahrungen bei der Begrenzung von saisonalen Fruchtbarkeitsschwankungen näher betrachtet. Welche Möglichkeiten bietet die Molekulargenetik in der Schweineproduktion und wie wirken sich pilzbedingte Futterkontaminationen auf die Physiologie der Fortpflanzung beim Schwein aus? Diese und weitere Themen wurden von ausgewiesenen Wissenschaftlern und Experten diskutiert.

Organisiert und durchgeführt wurde der Workshop von der Hochschule Anhalt (FH) und dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V. Insgesamt nahmen ca. 240 Besucher am Workshop teil. Die Rückmeldungen waren durchweg sehr positiv.

Im nächsten Jahr findet die Veranstaltung vom 15. - 16. Mai 2009 statt.

Neuer Naturlehrpfad in Naturschutzgebiet eingerichtet

Lernen über Tier- und Pflanzenarten

Am 15. Mai 2008 wurde ein Naturlehrpfad im und um das Naturschutzgebiet Hakel bei Cochstedt eingeweiht. Studierende der Studiengänge Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sowie Landschaftsplanung und Naturschutz der Hochschule Anhalt (FH) leisteten hierfür im Rahmen eines studentischen Projektes einen maßgeblichen Beitrag. Zusammen mit der Jagdgenossenschaft Cochstedt sowie mit der Förderung der Stiftung für Natur, Umwelt und Klimaschutz Sachsen-Anhalt (SUNK) wurde das Projekt „Naturlehrpfad Hakel“ verwirklicht. Die Studierenden Daniel Langenhaun, Christiane Brandt, Barbara Preiß und Stefanie Nowack arbeiteten an der Konzeption des Pfades mit und waren für die inhaltliche und graphische Gestaltung der insgesamt 14 Lehrtafeln verantwortlich.
Der Lehrpfad führt auf 4 km Länge durch verschiedene Lebensräume. Auf den Tafeln werden typische Tier- und Pflanzenarten, die ökologische Funktionsweise sowie die naturschutzfachliche Bedeutung von Laubwald, Halbtrockenrasen, Hohlweg, Hecke und Baumreihe vorgestellt. Ein Wildbienenhotel, aufgestellte Baumstämme sowie Bänke und Tische ergänzen die Tafeln. Zielgruppen dieses Lehrpfades sind sowohl Schulkinder als auch interessierte Erwachsene jeden Alters. In einem Folgeprojekt erarbeiten derzeit Studierende eine Material- und Ideensammlung für Führungen. Bei der Einweihung des Naturlehrpfads zeigten die Anwohner und die Presse großes Interesse; sie freuen sich auf die geführten Wanderungen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Sandra Dullau

s.dullau@loel.hs-anhalt.de

Christiane Brandt und Daniel Langenhaun an einer Lehrtafel

Die Milch vom Stall bis auf den Tisch

Internationaler Studiengang SEFOTECH 2008

Innerhalb des Studierendenaustausches verfolgten fünfzehn Studierende des internationalen Studienganges SEFOTECH 2008 unter dem Motto „From stable to table" den Weg der Milch. Dabei waren die Lebensmittelsicherheit, Produktion und Inhaltsstoffe der Rohmilch, Distribution, Technologie und Mikrobiologie bei der Milchverarbeitung und der sensorische Eindruck verschiedener Milchprodukte entscheidend, um den Produktionsverlauf einer Milch mit hohen Qualitätsnormen fachlich zu reflektieren.

Neben Vorlesungen, Praktika und Übungen zur Rohmilchqualität, zur Joghurt- und Käseproduktion wurden innerhalb des internationalen Lehrmoduls auch Besuche in praktischen milchwirtschaftlichen Unternehmen organisiert. Besucht wurden so die Quellendorfer Landwirte GbR, die frischli Milchwerk Weißenfels GmbH und die Sachsenmilch AG.

Organisiert und durchgeführt wurde der Kurs an der Hochschule Anhalt (FH) von Prof. Dr. Wolfram Schnäckel, Dr. Margit Brandt und Diplom-Ökotrophologin Sandra Warmuth. Die Resonanz der Studierenden aus Indien, Äthiopien, Ghana, Bangladesh, Vietnam, China, Indonesien, den Philippinen, Albanien und Irland war groß. Einige der Studierenden werden ihre Master-Arbeit an der Hochschule Anhalt (FH) schreiben oder nach Abschluss des Studiums an der Hochschule forschen. Dies entspricht auch dem Ziel des Programms. Es sollen Fachwissen und Erkenntnisse von wissenschaftlichen Trends und gesundheitliche Aspekte in der Lebensmittelwissenschaft, Technologie und Ernährung im globalen Kontext entwickelt werden. Gefördert wird der Masterstudiengang von der Europäischen Union im Rahmen des Programms Erasmus Mundus.

Internationale Tagung „Digital Design in Landscape Architecture 2008"

Vom 29. bis 31. Mai 2008 fand an der Hochschule Anhalt (FH) die hochkarätige internationale Fachtagung zur Anwendung von Informationstechnologien in der Landschaftsarchitektur „Digital Design in Landscape Architecture 2008" statt. Die Jahrestagung sprach Gäste und Vortragende aus der ganzen Welt an und fand in Dessau statt.

Inhaltlich umfasste die Tagung drei Themenschwerpunkte, wobei das Informationsmanagement in der Landschaftsarchitektur und in der Umweltplanung dabei im Vordergrund standen.

Besonderer Fokus lag hierbei auf der Modellierung der Landschaftsplanung für Straßen- und Verkehrswesen (OKSTRA®), die Gegenstand eines aktuellen Forschungsprojektes an der Hochschule Anhalt (FH) ist. Zum anderen ging es um virtuelle Landschaften und die Visualisierung historischer Gärten sowie deren Vermarktung. Außerdem präsentierten erfolgreiche Landschaftsarchitekturbüros aus ganz Europa digitale Wettbewerbsgrafiken. Zu den Referenten gehörten u. a. Prof. Gabriele Kiefer, Technische Universität Braunschweig, Prof. Dr. Thomas Blaschke, Universität Salzburg, Prof. Rainer Schmidt, Technische Fachhochschule Berlin sowie Prof. Dr. Stephen Sheppard, Vancouver, Kanada.

Die Organisation der Tagung oblag dem Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Erich Buhmann. Durchgeführt wurde die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA), der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. (DGGL) sowie dem Gartennetz Deutschland e. V. (GnD).

Internationale Renaturierungstagung an der Hochschule Anhalt (FH)

Geschützte Tier- und Pflanzenarten im Visier

Über 170 Renaturierungsökologen, Vertreter von Naturschutzbehörden sowie Praktiker aus dem Bereich der Landschaftspflege und der Bergbausanierung nahmen vom 3. bis 6. April 2008 an der internationalen Jahrestagung des Arbeitskreises Renaturierungsökologie der Gesellschaft für Ökologie an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg-Strenzfeld teil. Das übergeordnete Thema der Tagung war die Erhaltung und Entwicklung von FFH-Offenlandlebensräumen in Kultur- und Bergbaufolgelandschaften. Diese Lebensräume, zum Beispiel Wiesen, Heiden, Niedermoore oder Trockenrasen, zeichnen sich durch einen großen Reichtum an seltenen und geschützten Tier- und Pflanzenarten aus. Da sie jedoch überwiegend durch menschlichen Einfluss entstanden sind, können sie nur durch die Fortführung einer entsprechenden Nutzung oder gezielte Pflegemaßnahmen dauerhaft erhalten werden.

Entwicklung von Offenlandlebensräumen

Vor diesem Hintergrund wurden in drei Themenkreisen Konzepte und neue Forschungsansätze, aber auch Ergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis zur Entwicklung von FFH-Offenlandlebensräumen durch Renaturierungsmaßnahmen sowie zur Renaturierung von Intensivgrünland vorgestellt. Darüber hinaus wurden Perspektiven für Offenlandlebensräume in Braunkohletagebaulandschaften diskutiert.

Dr. Jens Peterson vom Landesamt für Umweltschutz in Sachsen-Anhalt eröffnete die Tagung mit einem umfassenden Überblick zu den Anforderungen des Naturschutzes an die Renaturierung von Offenland-Lebensraumtypen. Die anschließenden Vorträge renommierter Renaturierungsökologen aus den Niederlanden, der Tschechischen Republik, aus Polen, der Schweiz und Deutschland gaben einen eindrucksvollen Überblick zum aktuellen Stand der Renaturierungsökologie und zur praktischen Umsetzung in den verschiedenen Ländern.

Renaturierungsökologie in Europa

Im Ergebnis der zahlreichen Vorträge und Diskussionsrunden wurde deutlich, dass neben der Beweidung mit robusten Tierrassen auch die Nutzung der Biomasse aus der Mahd oder das Entfernen von Gehölzen zur Erzeugung regenerativer Energien ökonomisch tragfähige und damit auch zukunftsfähige Pflegekonzepte darstellen, um Offenlandlebensräume in ihrem aktuellen Zustand zu erhalten. Weiterhin sind in zur Zeit noch intensiv genutztem Grünland Maßnahmen erforderlich, um eine Wiederansiedlung und Ausbreitung typischer Arten zu fördern. Neben einer gezielten Flächenvorbereitung handelt es sich dabei in erster Linie um Maßnahmen, die einen Nährstoffaustrag aus den vormals intensiv gedüngten Offenlandlebensräumen bewirken oder die eine Wiedervernässung der lange Zeit entwässerten Wiesenflächen ermöglichen. Die Wiederansiedlung von Pflanzenarten kann dabei durch neu entwickelte Methoden zum Artentransfer unterstützt werden, wie beispielsweise die Übertragung von samenreichen Wiesenheu oder Wiesendrusch aus naturschutzfachlich wertvollen Bereichen.

Die zahlreichen Exkursionen wurden sehr gut besucht. Die Tagung wurde von Sabine Tischew und Birgit Felinks organisiert. Sie sind Professorinnen für Vegetationskunde und Landschaftsökologie bzw. Gehölzkunde und Landschaftspflege an der Hochschule Anhalt (FH) und seit Jahren auf dem Gebiet der Renaturierungsökologie in der angewandten Forschung tätig.

Tag der Wohnungswirtschaft

Am 25. April 2008 fand der Tag der Wohnungswirtschaft im Alten Rathaus in Bernburg statt. Organisiert und ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Studiengang Immobilienwirtschaft – Real Estate der Hochschule Anhalt (FH).

Der Tag der Wohnungswirtschaft, der bereits zum 10. Mal durchgeführt wurde, stellte den Kontakt der Hochschule zu den Vertretern der Wohnungsunternehmen und Wohnungsgenossenschaften her und diente den Studierenden als Informationsveranstaltung zu Praxisthemen und Austauschplattform mit Praxispartnern. Als Referenten waren u. a. Jost Riecke, der Verbandsdirektor des Verbandes der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt e. V., sowie die Prüfdirektorin Gertrud Bertling vom Verband der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e. V. vor Ort. Die Veranstaltung richtete sich an Vertreter der Wohnungsunternehmen und Wohnungsgenossenschaften in Sachsen-Anhalt.

Inhaltlich beschäftigte sich die Tagung mit aktuellen wohnungswirtschaftlichen Themen sowie den Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen bei den genossenschaftlichen Prüfrichtlinien. Erstmalig fand eine Podiumsdiskussion zwischen Praxisvertretern und den Studierenden statt, die sich der Thematik „Wohnanforderungen der Zukunft" widmete. Darüber hinaus gab es weitere Vorträge, die den Studierenden Einblicke in die Verbandstätigkeit vermitteln sollten.

Großes Interesse an Existenzgründungssprechstunde

Im Sommersemester 2008 haben viele Studierende verschiedener Fachbereiche das Angebot der Hochschule Anhalt (FH) angenommen und die Existenzgründungssprechstunde am Fachbereich Wirtschaft bei Prof. Dr. Carsten Fussan besucht. Dabei standen Fragen zu praktischen Problemen der Umsetzung einer Geschäftsidee und Planungsfragen im Vordergrund. Wichtige Grundlage jeder erfolgreichen Gründung ist eine ausreichend tiefe und kundenorientierte Planung. Prof. Fussan betont: „Oft sind Gründer selbst so sehr von ihrer Idee fasziniert, dass sie die Kundenakzeptanz überschätzen und die praktischen Umsetzungsprobleme unterschätzen. Das kann zu Schwierigkeiten während der Realisierung bis hin zu Abbrüchen des Vorhabens führen." Abhilfe kann die Erstellung eines Businessplanes und eine möglichst frühe Interaktion mit Kunden, Banken und Förderinstitutionen schaffen.

Prof. Fussan bietet jedes Semester am Fachbereich Wirtschaft Kurse zur Erstellung von Businessplänen an, die nach Absprache in der Gründungssprechstunde auch für Studierende anderer Fachbereiche offen sind. Darin simulieren Studierende die Erarbeitung professioneller Businesspläne inklusive einer abschließenden Befragung durch die Kommilitonen, welche die Rolle von Investoren einnehmen. Die besten Businesspläne des Semesters wurden von Teams des Masterstudienganges Betriebswirtschaft und Recht erarbeitet. So haben die Studierenden Rennert, Schmidt und Weißbart eine umfangreiche Planung für ein kombiniertes Bowling- und Kegelcenter am Standort Köthen verfasst.

Weitere exzellente Planungen wurden zu den Themen „Teehaus" und „Sushi-Schnellrestaurant" am Standort Bernburg vorgelegt. Eine Studentin aus dem MBA-Programm legte eine Planung für ein Transport- und Logistikzentrum in Belarus vor, welche sie mit ihrem Lebensgefährten nach Abschluss des Studiums realisieren möchte. Aus der Gründungssprechstunde von Prof. Fussan des vergangenen Semesters sollen zudem zwei Gründungsprojekte in den Bereichen Landwirtschaft und internationale bewegte Plakatwerbung von Studierenden der Hochschule Anhalt (FH) konkret umgesetzt werden.

Prof. Fussan betont, dass eine Gründung während des Studiums wichtige Vorteile habe: „…denn es gibt kein hohes Gehalt, das für die Gründung aufgegeben werden müsste, oder oft noch keine Verantwortung für eine Familie". Studenten sollten den Mut haben, die Realisierbarkeit eigener Ideen zu prüfen und bei Erfolgsaussicht auch umzusetzen.

Kontakt:

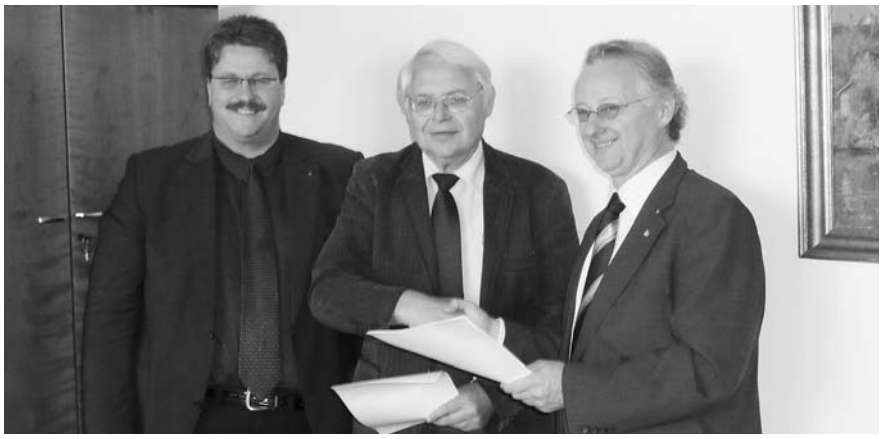
Prof. Dr. Fussan
E-Mail: fussan@wi.hs-anhalt.de

Professorenkochen

Am 20. Mai 2008 gab es in Bernburg-Strenzfeld ein Abendessen der besonderen Art. Die Professoren kochten für ihre Studierenden. Die Köche Prof. Dr. Gülbay, Prof. Dr. Donner, Prof. Dr. Flemmig und Prof. Dr. Fussan vom Fachbereich Wirtschaft bereiteten für die Studierenden der Studiengänge Master Betriebswirtschaft und Master Wirtschaftsrecht im U-Boot, dem Studentencafé, ein Zweigänge-Menü vor. Die Begeisterung war auf beiden Seiten groß.

Auswirkungen des demografischen Wandels für den ländlichen Raum

Wissenschaftler untersuchen Anpassungsstrategien



Prof. Dr. Koppers, Prof. Dr. Orzessek und Klemens Koschig (v. l. n. r.)

Am 16. Juli 2008 fand die Unterzeichnung eines Vertrages für ein Forschungsprojekt zwischen der Regionalen Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg und der Hochschule Anhalt (FH) im Rathaus Dessau statt. Unterzeichnet wurde der Vertrag von Klemens Koschig, Oberbürgermeister der Stadt Dessau und Vorsitzender der Planungsgemeinschaft, und Prof. Dr. Dieter Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt (FH).

Die Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg und die Geoinformatik-Professoren der Hochschule Anhalt (FH), Prof. Dr. Lothar Koppers und Prof. Dr. Holger Baumann, werden ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Untersuchung der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Infrastruktur im ländlichen Raum erarbeiten. Das Forschungsprojekt ist Teil des vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Modellvorhabens „Demografischer Wandel – Zukunftsgestaltung der Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen".

Die Veränderung der Altersstruktur in unserer Gesellschaft, bedingt durch niedrigere Geburtenraten, höhere Lebenserwartung sowie Umzug und Abwanderung, wird ein immer zentraleres Thema. Bisherige Untersuchungen zum demografischen Wandel beschäftigen sich vorrangig mit größeren Gemeinden oder Städten. Im Rahmen des Modellprojektes DemoGRID sollen die Auswirkungen auf den ländlichen Raum in den beiden Gebieten Südliches Anhalt und Stadt Jessen (Elster) untersucht werden. Dabei werden die Bevölkerungsstruktur analysiert, Projektionen bis zum Jahr 2025 entwickelt und Strategien für die Bewältigung des Wandels vorgeschlagen. Besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Entwicklung von Indikatoren für den Wohnungsleerstand sowie Fragen des Ausbaus und der Nutzung der kommunalen Infrastruktur wie z. B. Abwasserentsorgungssysteme und Straßen.

Untersucht wird ein Gesamtdatenbestand von ca. 30.000 Einwohnern, fast 10.000 Adressen und eine Gesamtfläche von 50.000 Hektar. Die Aufnahme der Daten und die Verarbeitung erfolgt anonym anhand eines geografischen Informationssystems (GIS). Dieses ist ein wesentlicher Bestandteil im Studiengang Geoinformatik am Standort Dessau der Hochschule Anhalt (FH).

Die Moderne in Deutschland und Amerika

Workshop mit der Rhode Island School of Design

Im Sommersemester 2008 initiierte der Studiengang Architektur des Fachbereiches Architektur, Facility Management und Geoinformation gemeinsam mit Studierenden der Rhode Island School of Design (RISD) Providence, USA, ein Projekt zum Thema „Die Moderne in Deutschland und Amerika". In Workshops suchte man nach einer zeitgenössischen Formensprache, die die Weiterentwicklung der Tradition des Bauhauses vorsieht. Die Arbeit wurde durch Filmbeiträge, Vorträge und Diskussionen begleitet. Während eines einwöchigen Besuches der amerikanischen Studierenden in Dessau fand ein Austausch über die unterschiedlichen Sichtweisen auf die Thematik wie auch kulturell bedingte Herangehensweisen statt. Die Studenten erarbeiteten beispielsweise Stegreifentwürfe für ein Gästehaus in der Nachbarschaft des Meisterhausensembles.

Im Gegenzug entstanden an der RISD Entwürfe für ein neues „Student Center" auf dem Campus des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. Inhalt des Projekts war die Entwicklung eines formalen Konzeptes bei intelligenter Verknüpfung verschiedenster Funktionen, etwa Läden, Waschsalon, Filmcafé, Party-Dachgeschoss mit Terrasse, Experimentiertheater und Ausstellungsräume. Ein Schwerpunkt der Arbeit war ein sensibler wie auch selbstbewusster Umgang mit den angrenzenden Wohnbauten von Walter Gropius von 1950.

Betreut wurde das Projekt seitens der Rhode Island School of Design von Prof. Gabriel Feld und seitens der Hochschule Anhalt (FH) von Prof. Alfred Jacoby und Prof. Johannes Kister.

Gründungsforschung, Wirtschaftsinformatik und Controlling

Bildungscontrolling – Ansätze, Modelle und Kennzahlen

Reiner Brauwer, Klaus-Dieter Rumpel

Wissen und Qualifikation gewinnen für die betriebliche Wertschöpfung zunehmend an Bedeutung. Sowohl betriebliche als auch öffentliche Bildungseinrichtungen bzw. Bildungsbereiche sind gefordert, Rechenschaft über ihren Wertschöpfungs- bzw. Nutzensbeitrag im Verhältnis zu dem verursachten Aufwand abzulegen. Das Problem besteht vor allem darin, dass sich Wissen, Qualifikation und Bildung derzeit noch nicht oder nicht so einfach messen lassen. Lösungsansätze sind hier in der modifizierten Anwendung von Verfahren, Methoden, Instrumenten und Kennzahlen des Controllings auf den Bildungsbereich zu finden. Reiner Brauwer und Klaus-Dieter Rumpel, Absolventen des Fernstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen, haben in ihren Master-Thesen zunächst die zum Thema Bildungscontrolling bisher publizierten Ansätze auf der Basis einer umfangreichen Literaturrecherche und zahlreicher Gespräche mit Fachexperten in ihren Zusammenhängen dargestellt und teilweise auch bewertet. Sie haben es jedoch nicht nur bei einer theoretischen Aufarbeitung des Themengebietes belassen. Durch repräsentative exemplarische Praxisuntersuchungen in sowohl Profit- als auch Non-Profit-Organisationen ist es den Autoren u. a. gelungen, Lösungsansätze für die Einführung eines integrierten Bildungscontrollings zu entwickeln und diese auf ihre Praxistauglichkeit hin zu untersuchen.

Der im April 2008 erschienene Band 3 in der von Prof. Dr. Kaftan herausgegebenen Reihe Gründungsforschung, Wirtschaftsinformatik und Controlling ist hervorragend dafür geeignet, sich aktuelles Wissen zum Thema Bildungscontrolling in kompakter und übersichtlicher Form zu erschließen. Durch die in der Arbeit enthaltenen zahlreichen Begriffsdefinitionen, Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze kann die Publikation auch als Nachschlagewerk für Praxis, Forschung und Studium von Interesse sein.

Wassertürme in Sachsen-Anhalt

Studierende entwickeln Nutzungsstrategie

Es gibt viele Wassertürme in Sachsen-Anhalt. Einige sind noch gut erhalten und bereits umgenutzt. Andere stehen seit Jahrzehnten leer und warten, oft in desolatem Zustand, noch auf Umnutzung. Der Wasserturm in Magdeburg-Salbke ist nun als „Dom des Magdeburger Südens“, so Kirchenbaurat M. Sußmann, Salbke, Stadtteilbüro, in der Diskussion. Der Neue Wasserturm Dessau ist auch Gegenstand von einem Erhaltungsinteresse eines bürgerschaftlichen Vereins.

Der Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation arbeitet seit 2005, in Kooperation mit Prof. Dr. Andrea Haase und M Arch M. Gernt sowie Prof. Dr. Ulrike Hausmann, an dem Projekt. Es geht um eine strategische Zusammenführung hinsichtlich der Kreativität und der Wirtschaftlichkeit zugunsten einer praxisnahen Lehre und zur Beratung von Bürgerinitiativen und Kommunen. Diese suchen angesichts vieler unterschiedlicher Vermächtnisse der Industriegeschichte vor allem Konzepte für die Umnutzung, das Marketing und die nachhaltige städtebauliche Einbindung brachgefallener Gebäude und Flächen.

„Projekt Stadt“

Für den Wasserturm in Magdeburg Salbke liegt nun eine Strategie vor. Diese wurde in den Studienarbeiten im „Projekt Stadt“ im Bachelorstudiengang Architektur, unter Betreuung von Prof. Dr. Haase und M Arch M. Gernt, sowie dem Projekt I des Masterkurses Facility Management/ Immobilienmanagement, durch M Arch M. Gernt betreut, erarbeitet. Das Projekt I des Masterkurses machte deutlich, wie gering die Nachfrage auf dem Bodenmarkt nach neuen Angeboten für Wohnen und Arbeiten in Magdeburg Süd ist und welche Bodenpreise und Verwertungsmöglichkeiten vorliegen. Die Einbindung der Kollegen aus der Stadtverwaltung und der Sachsen-Anhaltinischen Landesentwicklungsgesellschaft machte die Engpässe der Bodenverwertung transparent.
Die Architektur-Studierenden haben auf diesen Grundlagen die ersten Entwurfsideen zur Aufwertung überarbeitet und zu anregenden Visionen zur Sicherung, Umnutzung und städtebaulichen Aufwertung des Standortes geführt. Entstanden sind acht städtebauliche Konzepte mit Übersetzung in Bebauungsplanentwürfe und mit rechnerischem Nachweis der Rentabilität von Investitionen innerhalb von weniger als 15 Jahren. Die Beiträge wurden bezüglich der Sicherung und Umnutzung des Wasserturms ergänzt und mit einem Vorschlag zum stadtentwicklungspolitisch-strategischen Handeln der Akteure vor Ort kombiniert. Es ging um Aspekte, die für den Erwerb des Grundstücks wichtig sind, und um die Anwendung des § 171f BauGesetzBuch zur standortbezogenen Profilierung durch private Initiativen.

Dessauer Triathleten auf der Leipziger Buchmesse

Fachbereich Design stellt Arbeiten aus

Das vierte Mal bereits präsentierte sich der Fachbereich Design der Hochschule Anhalt (FH) mit neuen Ideen auf der Leipziger Buchmesse vom 13. bis 16. März 2008. Das diesjährige Motto des Messeauftritts war „Dessauer Triathleten". Die Ausrichtung des integrierten Designstudiums, die Bereiche Kommunikationsdesign, Produktdesign und zeitbasierte Medien zu kombinieren, wurde in diesem Jahr wörtlich genommen und sportlich umgesetzt. Das visuelle Konzept dazu entstand bereits im Rahmen eines Kurzprojekts zu Beginn des Wintersemesters 2007/2008 unter der Leitung von Prof. Brigitte Hartwig.

Wiederkehrendes Motiv waren dabei die als Sportler ‚verkleideten' Studierenden und drei verschiedene Farben, die für die drei Bereiche stehen. Die farbigen Figuren und Objekte überschnitten sich dabei, alles hatte miteinander zu tun und griff ineinander. Ein wenig Wettbewerb und Ehrgeiz spielten dabei auch eine Rolle – eine gute Metapher dafür, wie es sich in Dessau studiert.

Auf über 40 Quadratmetern konnten sich Interessierte einen Überblick über das Studienangebot verschaffen und in den zahlreichen Publikationen blättern, die über das Jahr am Fachbereich entstanden waren. Auf zwei Projektionsflächen zeigten die Studierenden einen Querschnitt ihrer Arbeiten aus dem integrierten Designstudium.

Foto: Tom-Oliver Schneider, Fachbereich Design Dessau

Lucky Strike Junior Design Award

Designstudierende erhalten Prädikat „Besondere Anerkennung"

Die Raymond Loewy Fondation leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Design-Ausbildung. Seit dem Jahre 1991 werden die besten Abschlussarbeiten in Deutschland an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg prämiert. Der Lucky Strike Junior Design Award ist mit 12.000 Euro dotiert; außerdem werden noch etwa 20 Preise mit dem Titel „Besondere Anerkennung" vergeben.

Jeder Hochschullehrer hat die Möglichkeit, die Abschlussarbeit eines Studierenden einzureichen. So wird eine gewisse Vorauswahl getroffen, die die Jury der Raymond Loewy Fondation bei der Endauswahl unterstützt. Die Steigerung des Leistungs- und Qualitätsniveaus an deutschen Design-Hochschulen sowie eine gewisse Transparenz der Design-Ausbildung für ein zielführendes Designstudium ist Hauptanliegen der Stiftung. So gilt eine Auszeichnung im Rahmen des Lucky Strike Junior Design Awards als anerkannte „Eintrittskarte" in die Design-Profession.

Im Jahr 2008 wurden 460 Arbeiten eingereicht. Zwei Studierende aus dem Fachbereich Design der Hochschule Anhalt (FH) waren bei den 26 Ausgezeichneten dabei. „Besondere Anerkennung" war das Prädikat für Romy Stang mit der Arbeit „Die Verpackung – eine bloße Umhüllung" und für Pascal Seifert mit der Arbeit „Dreivie – Transformierbares (Fort-) Bewegungsspielzeug". Der Hauptpreis wurde in diesem Jahr geteilt und ging an Studenten der FH Würzburg-Schweinfurt und an die HfG Schwäbisch Gmünd.

Beste Fachhochschule beim Data Mining Cup

Mehr als 600 Studierende aus über 40 Ländern hatten sich zum diesjährigen Data Mining Cup angemeldet. Auch neun Studierende des 4. Semesters des Studienganges Informationsmanagement der Hochschule Anhalt (FH) reichten ihre Lösung für die Wettbewerbsaufgabe ein. Dabei sollte aus über 100.000 anonymisierten Kunden-Datensätzen ein Prognosemodell zur Vorhersage des künftigen Kundenverhaltens generiert werden. Die Güte dieser Prognosen wurde in einem Punktwert ausgedrückt und ermöglichte so einen Vergleich der erstellten Prognosemodelle.

Im Kreise der weltweit besten Nachwuchs-Data Miner von renommierten Hochschulen belegte Stefan Barthel als bester Köthener Teilnehmer einen beachtlichen 33. Platz. Im Team erlangten die Studierenden der Hochschule Anhalt (FH) den Titel der erfolgreichsten Fachhochschule im Data Mining.

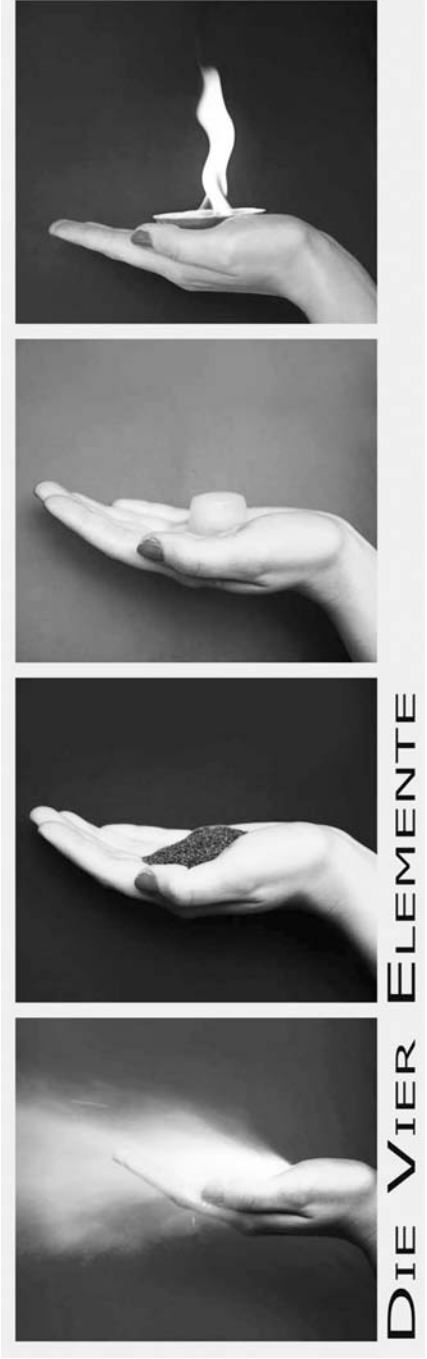
Die Siegerehrung des Wettbewerbs fand im Rahmen der Anwenderkonferenz zum Data Mining in Leipzig statt. In den Vorträgen und Gesprächen mit den Konferenzteilnehmern aus Forschung und Praxis wurde schnell deutlich, welches große und noch immer wachsende Potential in einer intelligenten Datenanalyse steckt. Dies kann auch Patrick Ott bestätigen. Im Frühjahr verteidigte er im Fachbereich Informatik der Hochschule seine Diplomarbeit zu automatischen Empfehlungssystemen. Angeregt durch seine erfolgreiche Teilnahme am Data-Mining-Cup 2006 arbeitete er sich im Studium kontinuierlich in die Theorie und Praxis des Maschinellen Lernens ein. Dazu nutzte er ein Studiensemester an der Partnerhochschule in Hangzhou, China, und ein weiteres Semester als Praktikant in Boston bei der Data Miners Inc., einer renommierten Beratungsfirma zur Anwendung dieser Techniken. Von der internationalen Anerkennung und hohen Wertschätzung seiner Leistungen zeugt, dass er inzwischen als Stipendiat für das EU-geförderte Forschungsprojekt „Human Attention and Machine Learning" ausgewählt wurde und zur Zeit an der Universität Leeds als PhD-Student seine Forschungen fortsetzt.

Die vier Elemente

Fotoausstellung

Vom 24. Juli bis 16. Oktober 2008 wurde die Fotoausstellung „Die vier Elemente" in der Lohmannstraße 23 in Köthen gezeigt. Organisiert und erarbeitet wurde die Ausstellung von Studierenden des 4. Fachsemesters als Abschlussarbeit im Fach Digitale Fotografie des Studienganges Informatik. Die Exponate greifen das Thema der klassischen vier Elemente – Land, Luft, Wasser und Feuer – auf. Mit interessanten und ungewöhnlichen Sichtweisen nähern sie sich dem Thema. Imponierende Detailaufnahmen zeigen dabei bizarre Schönheit und oft übersehene Aspekte in großformatigen Drucken.

Am Fachbereich Informatik der Hochschule Anhalt (FH) wird das Wahlpflichtfach Digitale Fotografie seit fünf Jahren jeweils im Sommersemester angeboten. Die Lehrveranstaltung ist in erster Linie für Studierende der Richtung Medieninformatik, vorgesehen, um den späteren Medieninformatikern einen Eindruck der Möglichkeiten und ebenso der Schwierigkeiten der Erzeugung digitaler Bilder zu vermitteln. In Vorlesungen, Praktika und Exkursionen werden die technischen Aspekte der Fotografie wie Kameratechnik, Objektive, Weißabgleich, Belichtungszeit und Blende, sowie die Umgebung wie Studiotechnik, Beleuchtung, Zubehör vermittelt.



Mobile Systeme

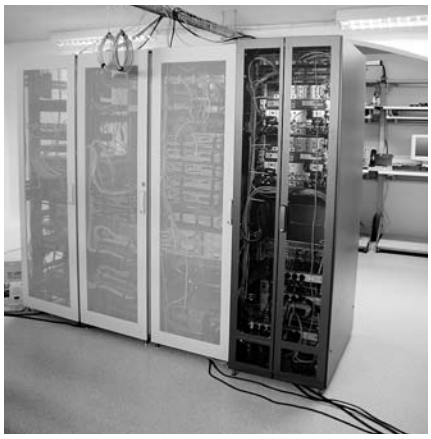
Neue Studienrichtung am Fachbereich Informatik

Der Fachbereich Informatik ist um eine neue Studienrichtung und ein Labor reicher. Im Studiengang Angewandte Informatik bietet der Fachbereich jetzt neben Medieninformatik und Informationsmanagement zusätzlich die neue Studienrichtung Mobile Systeme an. Sie vermittelt eine breite theoretische und praktische Ausbildung im Bereich der Informatik mit dem Schwerpunkt mobiler Hard- und Softwaresysteme. Neben den Grundlagen der Elektronik, die in Kooperation mit dem Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen angeboten werden, liegt der Fokus hier auf der Softwaregestaltung bezüglich Sicherheit, Informationsdesign und Anwenderfreundlichkeit. Auch spielen mobile Datenverarbeitung per PDA oder Mobiltelefon eine große Rolle.

Das neue Labor „Mobile Systeme" wird in der Ausbildung der neuen Studienrichtung Mobile Systeme eingesetzt. Es besteht aus mehreren Entwicklerarbeitsplätzen, die mit Mikrocomputern und kleinen Displays ausgestattet sind, so dass komplette Produktketten vom Endgerät bis zur zentralen Datenbank realisiert und getestet werden können.

Verbesserung der Studienbedingungen

Fachbereich Informatik rüstet auf



Wer jetzt durch die Räume des Fachbereiches Informatik geht, dem fällt eine ungewohnte Stille auf. Seit Anfang August 2008 arbeiten die Server, die bisher durch die notwendige Belüftung und Kühlung einen erheblichen Geräuschpegel verursachten, gut schallisoliert im Keller.
Die Server in der ersten Etage, direkt neben den Unterrichtsräumen zu betreiben war eine Notlösung. Das Gebäude in der Lohmannstraße 23 wurde nach dem Weggang der Pädagogen aufwendig für den Fachbereich rekonstruiert. Die alten Bauunterlagen waren noch vorhanden und es zeigte sich, dass die ursprüngliche Raumaufteilung für diese Zwecke ideal war. Die Wiederherstellung konnte aber aus Zeit- und Kapazitätsgründen nur in Etappen erfolgen. So zog der Fachbereich Anfang 2000 in den Ostflügel ein und der damals einzige Serverschrank fand in einem als Büro geplanten Raum seinen Platz. Im Herbst 2001 stand dann auch der Westflügel zur Verfügung, aber an die Sanierung der Kellerräume war vorerst nicht zu denken.

Der Grundgedanke, Informatiker müssen in einer professionellen Umgebung ausgebildet werden, machte eine ständige Erweiterung der Hardwarebasis notwendig. Die benötigte Kühlleistung konnte ab 2005 von der einfachen Klimaanlage nicht mehr zuverlässig erbracht werden und bei Ausfall der Klimatisierung war schnelles Herunterfahren der Server die einzige Möglichkeit, kostspielige Defekte zu vermeiden.

In diesem Jahr konnte nun mit Unterstützung des Präsidiums und der Verwaltung der Hochschule durch den Landesbetrieb Bau ein Kellerraum als Serverraum hergerichtet werden. Ausfallsichere leistungsfähige Klimatisierung, besserer Brandschutz und verbesserte Arbeitsbedingungen für die Administratoren durch Erweiterung der Fernbedienung der Server sind jetzt gegeben. Die Dienste, die der Fachbereich bereitstellt, sind für 250 Arbeitsplätze im Fachbereich, aber auch im Sprachenzentrum und im Studienkolleg notwendig. Etwa 1.500 Fernstudenten sind zudem auf die im Internet bereitgestellten Kurse angewiesen. So war der Umzug in den Keller eine logistische Herausforderung, die guter Vorbereitung und konsequenter Durchführung bedurfte, weil fast eine Tonne Technik demontiert und montiert wurden und die 40 Server sowie die Netzwerktechnik neu zu verkabeln waren. Diese Aufgabe gelang dem Administratorenteam unter Leitung von Frau Hennicke in nur zwei Tagen ohne Fehler und Einschränkungen.

Halbzeit im Masterstudiengang Informationsmanagement

Internationales Projektteam erstellt Datenbank

In einer Videokonferenz mit dem Projektpartner Indiana/Purdue University stellten die ersten Studierenden des Masterstudienganges Informationsmanagement erste Ergebnisse ihres Projektstudiums vor. In Zusammenarbeit mit der schwedischen Lund University und der amerikanischen Indiana/Purdue University wird von ihnen eine Datenbank zur Auswertung von Langzeit- Elektrokardiogrammen (EKG) erstellt.

Bisher konnte man nur medizinische Auswertungen eines bestimmten Patienten vornehmen. In Zukunft wird man in allen gespeicherten EKGs aller Patienten, z. B. von Patienten mit einem erhöhten Risiko, nach charakteristischen Mustern für den plötzlichen Herztod, suchen können. Damit werden ein Vergleich und die Optimierung unterschiedlicher Behandlungskonzepte möglich. Neu an diesem Projekt ist der interdisziplinäre Ansatz. Es werden Aspekte von Projekt- und Wissensmanagement, Datenbankanwendungen, Visualisierung, Datamining, Statistik und Signalverarbeitung einbezogen. Die Projektarbeit nimmt ca. 50% des gesamten Lehrangebotes in diesem Masterstudiengang in Anspruch. Das ergebnisorientierte Lernen, Lehren und Forschen ist eine hohe Motivation für Studierende und Professoren. Das Projekt ist semesterübergreifend. Neue Studierende können im Wintersemester und im Sommersemester einsteigen.

Prof. E. J. Berbari, Indiana/Purdue University, in einer Videokonferenz mit den Masterstudenten Wladislaw Imgrunt, Iwan Uswak, Igor Rudi, Kun Zhao und Hagen Weise (v. l. n. r.)

SolarCar auf Erfolgskurs

Hochschule Anhalt (FH) auf der Intersolar vertreten

rechts: Prof. Gellert, Wolfgang Tiefensee und Prof. Dr. Eisentraut auf der Messe (v. l. n. r.)

links: Das SolarCar-Team der Hochschule Anhalt (FH)

Auf der Intersolar, der weltweit größten Fachmesse für Solartechnik in München, stellte die Hochschule Anhalt (FH) vom 12. bis 14. Juni 2008 das SolarCar vor. Das SolarCar ist ein mit Solartechnik betriebenes Fahrzeug modernster Technik, das seit ca. zwei Jahren an der Hochschule Anhalt (FH), unter Einbeziehung von Kooperationspotenzialen innerhalb und außerhalb der Hochschule, entwickelt wird.

Die zweite öffentliche Präsentation des Projektes sorgte für Aufsehen. Im Rahmen des Gemeinschaftsstandes der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt zum Thema „Solar Valley" präsentierten die Studierenden des Fachbereiches Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen und des Fachbereiches Design unter der Leitung der Professoren Ulrich-M. Eisentraut und Uwe Gellert den neuesten Stand der Entwicklungsarbeiten des SolarCars. Blickfang waren das aktuelle Designmodell, aber auch die Simulationsergebnisse zu Rahmen, Fahrwerk und Hülle. Das Resultat der Messe ist viel versprechend. Es wurden zahlreiche Gespräche geführt, die auch in konkreten Zusagen zum Sponsoring mündeten. Außerdem wurden die Studierenden auf das „5th Environmental Forum Magdeburg 2008" eingeladen. Auf dem Umweltforum, das von der Daimler AG und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) veranstaltet wurde, waren zahlreiche Experten aus der Umwelt- und Verkehrsbranche vertreten. Achim Steiner, der Direktor des UNEP, brachte es auf den Punkt: Die Automobilproduzenten haben es verpasst, neue Technologien marktfähig zu entwickeln, um dem Klimawandel und den begrenzten Erdölvorkommen auf der Welt nachhaltig zu begegnen.

Auf den Präsentationsflächen des Forums präsentierten sich Unternehmen und Hochschuleinrichtungen mit innovativen Lösungsansätzen. Positive Erwähnung fanden dabei neben den Projekten des Automotive Netzwerkes MAHREG und dem preisgekrönten Fahrzeug der Burg Giebichenstein die Studien zum SolarCar der Hochschule Anhalt (FH).

Der Projektleiter des SolarCar-Projektes, Prof. Dr. Eisentraut, wies mit dem an der Hochschule Anhalt (FH) entwickelten Fahrzeugmodell eindrucksvoll die „Straßentauglichkeit" der Solartechnik nach. Dabei verdeutlichte er die vorhandenen Kooperationschancen mit der Fahrzeug- und Solartechnik in der Region. Innerhalb der Hochschule Anhalt (FH) wird das Zukunftsprojekt SolarCar interdisziplinär weiter entwickelt. Stärker beteiligen möchten sich nun auch die Fachbereiche Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik und Informatik der Hochschule Anhalt (FH).

Neueste Technik für Logistikausbildung

Schüler besuchen RFID-Labor

Im Frühjahr 2008 wurde am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt (FH) ein spezieller Seminarraum mit Computer- und Radio Frequency Identification (RFID)-Technik ausgestattet. Die englische Abkürzung RFID bedeutet so viel wie Identifizierung mit Hilfe von elektromagnetischen Wellen. Genutzt wird das neue RFID-Labor zunächst von dem von Prof. Dr. Kaftan geleiteten studentischen Projekt „RFID in logistischen Prozessen". Das Projekt verfolgt das Ziel, durch Demonstration der Funktionsweise verschiedener RFID-Lesegeräte und Transponder-Bauformen in Verbindung mit der PC-Technik sowohl Schülern und Studenten als auch interessierten Mitarbeitern aus Unternehmen der Region Informationen über diese Technologie bereitzustellen.
Dieses Angebot nutzten am 4. Juni 2008 Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse des Ludwigsgymnasium Köthen. In Begleitung ihrer Fachlehrerin Frau Grunert ließen sie sich von den Mitarbeitern des Fachbereiches Holger Brandt und Thomas Seidel Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten dieser neuen Technologie demonstrieren. Darüber hinaus konnten sich die Schülerinnen und Schüler bei Prof. Dr. Kaftan über die Studienmöglichkeiten an der Hochschule Anhalt (FH) informieren.

Logistik macht es möglich

Schnuppervorlesung und Unternehmergespräche zum Tag der Logistik

Unter dem Motto „Logistik macht's möglich" rückten an der Hochschule Anhalt (FH) am ersten bundesweiten Tag der Logistik, am 17. April 2008, logistische Themen für einen Tag in den Mittelpunkt des Interesses.

Bereits am Vormittag dieses von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) initiierten Aktionstages nahmen achtzehn Schüler der 12. Klasse der Berufsbildenen Schulen II „Gutjahr" aus Halle an einer Schnuppervorlesung mit dem Titel „Logistik verstehen - RFID erleben" teil. Prof. Dr. Kaftan vom Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen vermittelte den interessierten Schülerinnen und Schülern einen ersten Einblick in das Thema Logistik. Anschließend machten sich die Gäste im RFID-Labor des Fachbereiches unter Anleitung von Studenten des Wirtschaftsingenieurwesens mit den Möglichkeiten der RFID-Technologie vertraut. In einem kleinen Wissensquiz hatten die Teilnehmer der Veranstaltung die Möglichkeit, ihr Logistik-Wissen zu testen.

Weiter ausgebaut werden sollen zukünftig Weiterbildung und Forschung auf dem Gebiet der Logistik im Rahmen des Wirtschaftsingenieurwesens. Prof. Dr. Kaftan, der das Aninstitut Technik, Innovation und Management (TIM) des Fachbereiches Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen leitet, hatte aus diesem Grund Vertreter von mittelständischen Unternehmen zu einer Gesprächsrunde eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, die bereits bestehende partnerschaftliche Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen weiter zu festigen und neue Kontakte zu knüpfen. So wurden im Rahmen der Unternehmergespräche u. a. Möglichkeiten zur weiteren Ausgestaltung der Kooperationsbeziehungen diskutiert, das für November geplante Fortbildungsangebot „Managementpraxis der Logistik" vorgestellt sowie ausgewählte Schwerpunkte der Forschung und Lehre im Studienschwerpunkt Wirtschaftsingenieurwesen erläutert.

Studierende erfolgreich beim EXIST-priME-Cup

In der ersten Runde des dreistufigen Planspielwettbewerbs für gründungsorientierte Hochschulen waren insgesamt fünf Studenten-Teams der Hochschulen Sachsen-Anhalts am Start. Auf dem Weinberg-Campus der Martin-Luther-Universität Halle steuerten im März 2008 ein Team des Gastgebers, drei Teams der Hochschule Anhalt (FH) und ein „Kombi-Team" Hochschule Anhalt/Hochschule Merseburg ihre fiktiven Unternehmen souverän durch den Wettbewerb und schrieben am Ende schwarze Zahlen.

Vertreten wurde die Hochschule Anhalt (FH) durch zehn Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens und drei angehende Betriebswirte. Mit einem knappen Endergebnis gewann das „Kombi-Team" mit Sören Kegel, Kristina Urbach (Hochschule Anhalt), Nicole Möwes und Stefan Sprick (Hochschule Merseburg) vor ihren Konkurrenten. Dieser Sieg war verbunden mit einer Fahrkarte zur zweiten Runde, dem Professional-Cup am 26./27. Juni in Leipzig.

Stefan Sprick, Nicole Möwes, Sören Kegel und Kristina Urbach während des Wettbewerbs in Halle/Saale (v. l. n. r.)

Hier kämpften insgesamt 52 Studierende von neun ostdeutschen Hochschulen um Kunden, Marktanteile sowie um einen Startplatz für das Bundesfinale in Berlin. Voraussetzung hierfür ist eine Platzierung unter den ersten Drei. Dafür hat es für das Team Hochschule Anhalt/Hochschule Merseburg leider nicht gereicht.

Forscher entwickeln Verfahren zur Bio-Energie-Gewinnung aus Algen

Mikroalgen im Blasensäulenreaktor

Algen bergen ein enormes Potenzial als Wertstoffproduzent und Energieträger. Sie nutzen Sonnenlicht als Energiequelle, um Biomasse zu produzieren, und fixieren Kohlendioxid (CO_2). Dies gewährleistet eine ökologische Nachhaltigkeit, die für die Gewinnung von Öl und Biogas genutzt werden kann.

Der Einsatz von Algen zur Minderung des Treibhausgases Kohlendioxid und als Alternative zu fossilen Energieträgern rückt zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses. Eine verschärfte Umweltgesetzgebung, steigende Rohölpreise und die Knappheit von Ressourcen fördern dies zusätzlich. Bisher entwickelte Verfahren zur Nutzung von Algen konnten noch nicht in der Wirtschaft etabliert werden.

Das bisher wenig genutzte Potenzial der Algen erschließen gegenwärtig die Köthener Algenbiotechnologen unter Leitung und Koordination von Prof. Dr. Carola Griehl, Hochschule Anhalt (FH), in zwei Forschungsprojekten. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft werden folgende Aspekte untersucht:

1. Ein Projekt beschäftigt sich mit der Gewinnung von Öl aus Algen unter Nutzung von CO_2 aus Abgasen. Dabei soll ein Verfahren zur Biomasse- bzw. Ölproduktion aus Mikroalgen unter Verwertung von CO_2 aus Abgasen aus industriellen Verbrennungs- und Produktionsprozessen entwickelt werden. Ziel ist, neben dem Reduzieren der industriellen CO_2 -Emissionen, die Gewinnung von Öl für energetische Anwendungen wie beispielsweise Biotreibstoff. Die Untersuchungen hierzu erfolgen im Rahmen des Centers of Life Sciences der Hochschule Anhalt (FH) und werden durch industrielle Partner unterstützt.

2. Aber nicht nur der CO_2-Anteil aus Abgasen wird zur Produktion von Biomasse- und Wertstoffen aus Mikroalgen genutzt; auch den im Biogas enthaltenen energetisch nicht nutzbaren Kohlendioxidanteil können die Algen verwenden, um Biomasse aufzubauen. Durch die Kopplung der Biogasreinigung mit der Kultivierung CO_2 -fixierender Mikroalgen entsteht einerseits besser verwertbares Biogas für Blockheizkraftwerke und andererseits wird Algenbiomasse produziert. Die Algenbiomasse kann nach der Wertstoffgewinnung wieder in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden. Damit können sowohl die produzierten Wertstoffe als auch ein methanangereichertes Biogas einer Vermarktung zugeführt werden. Gleichzeitig werden die entstehenden Abfallstoffe umweltfreundlich und kostengünstig entsorgt. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbund-Forschungsprojekt mit der Hochschule Bremen wird von der Hochschule Anhalt (FH) koordiniert. Die Praxispartner sind MAL GmbH Stollberg (BiLaMal Unternehmensgruppe), Regio Biogas AG, algatec und L.U.M. GmbH.

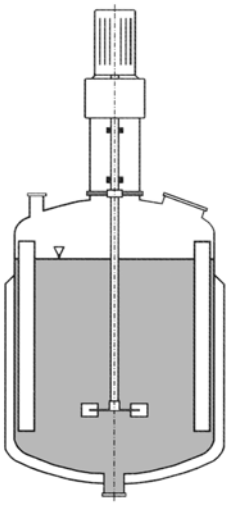
Algenbiotechnologie ist an der Hochschule Anhalt (FH) kein neues Thema. Die vorindustriellen Forschungen von Prof. Dr. Carola Griehl und ihrem Team sind eng mit bereits laufenden Forschungsprojekten zur Wertstoffgewinnung aus Algen und zur Biogasgewinnung aus organischen Reststoffen verknüpft.

11. Rührer-Kolloquium an der Hochschule Anhalt (FH)

Am 19. Juni 2008 fand das 11. Rührer-Kolloquium an der Hochschule Anhalt (FH) am Standort Köthen statt. Ziel der jährlich stattfindenden Veranstaltung ist die Präsentation von Forschungsergebnissen zur Rührtechnik aus der Industrie und Wissenschaft. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Hochschule Anhalt (FH) und dem VDI Arbeitskreis Verfahrenstechnik Halle – Jena – Leipzig.

Inhalt des diesjährigen Kolloquiums waren Wärmetransportaufgaben in gerührten Behältern. Im Vordergrund standen Fragen des Wärmetransportes über die Behälterwand in Abhängigkeit von den gewählten Rührbedingungen bei hochviskosen Flüssigkeiten. Unterstützt wurde die Veranstaltung von Prof. Dr.-Ing. M. Kraume, TU Berlin, Fachgebiet Verfahrenstechnik.

Der Rührer ist einer der meist benutzten verfahrenstechnischen Apparate in der Industrie. Durch seine optimale Gestaltung können große Gewinne erzielt werden. Da das Gebiet der Rührtechnik sehr umfangreich ist, wird in jedem Kolloquium ein spezifisches Thema vorgestellt.



Schematische Darstellung eines Rührwerkes

Hochschule Anhalt (FH) auf der IFAT 2008 präsent

IFAT 2008 Neue Messe München 5. – 9. Mai

Vom 5. bis 9. Mai 2008 fand die IFAT, die Internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling, in München statt.

Erstmals war auch die Hochschule Anhalt (FH) mit dem Exponat „Sicheres Trinkwasser" auf der Messe vertreten.

Das Exponat beschäftigte sich mit der Herstellung von „sicherem Trinkwasser" durch elektrochemische Desinfektion. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Professoren Bergmann, Junghannß und Rollin führte Entwicklungsarbeiten zur elektrochemischen Trinkwasserdesinfektion in Desinfektionsanlagen für mobile Anwendungen durch. Wichtigstes Ziel dabei war, die Bildung von Desinfektionsnebenprodukten zu minimieren. Derartige Nebenprodukte fallen bei fast allen Desinfektionsverfahren an. In Grundlagenuntersuchungen wurden Lösungen gefunden, wie Nebenprodukte im Wasser aufgespürt und vermieden werden können. Partner des Projektes sind neben einem Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie auch Teams der Universität Hamburg, der Anadolu University Eskisehir und der Chemisch-Technologischen Hochschule Prag.

Produkte von morgen

Hochschule stellt Forschungsergebnisse auf Hannover Messe vor

Unter dem Motto „Forschung für die Zukunft" präsentierte sich die Hochschule Anhalt (FH) am Gemeinschaftsstand auf der Hannover Messe im April 2008. Auf einer der wichtigsten Messen für technische Innovationen stellen Firmen, Hochschulen und Forschungsinstitute Ergebnisse aus aktuellen Entwicklungs- und Forschungsprojekten vor. Die Hochschule Anhalt (FH) war mit drei Exponaten vertreten:

Mobile Roboter
Der Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen präsentierte das unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Günther geführte Projekt zum Thema Hard- und Softwarekomponenten für mobile Roboter. Entwickelt wurde die Steuerung xROB-CU1, die sich durch leichte Anwendung auszeichnet und den Einsatz von mobilen Robotern für Forschung, Lehre und Freizeit ermöglicht.

Life Sciences
Das Kompetenzzentrum Life Sciences stellte die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Untersuchungen zur Optimierung von Extrusionsprozessen", unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Wilke, sowie das Projekt „Entwicklung einer rohstoffadaptierten Kuttermesserserie für die Feinbrätproduktion in Hochleistungsmaschinen", unter Leitung von Prof. Dr. Wolfram Schnäckel vor.

Neue Armbrust für Sport und Freizeit
Der Fachbereich Design präsentierte FLEXUS. Im Rahmen einer Diplomarbeit, die von Prof. Nicolai Neubert und Klaus Heller am Fachbereich Design der Hochschule Anhalt (FH) betreut wurde, entwickelte Andre Häring FLEXUS, ein Produktkonzept für eine Armbrust für Sport- und Freizeitschützen. FLEXUS überzeugt durch eine neuzeitliche Formsprache, die durch den Kontrast der geschlossenen und offenen Elemente entsteht. Dieser völlig neuartige Typus einer Sportarmbrust hebt sich von den traditionellen Erscheinungsbildern herkömmlicher Modelle deutlich ab. Die elegante, dynamische Formsprache steht einem militärischen Hintergrund bewusst entgegen. Ein innovativ integrierter Spannmechanismus ermöglicht ein ergonomisch korrektes, kraftsparendes Spannen, ohne die Präzision beim Schießen zu beeinflussen. Die Sportarmbrust kann schnell und komfortabel an unterschiedliche Körpermaße angepasst werden. Die Schutzrechte für die Entwicklung wurden bereits vor dem Messeauftritt beantragt.

Auf der Messe fand FLEXUS großes Interesse bei Messebesuchern, Firmen- und Hochschulvertretern. Es wurde beim Empfang des Wirtschaftsministers Dr. Reiner Haseloff als Beitrag des Fachbereiches Design gesondert präsentiert. Außerdem stellte Andre Häring FLEXUS im „Forum Forschung und Technologie – F&T-Arena" vor. Das Unternehmen, welches das Modell sehr begeistert aufnahm, bot dem FLEXUS-Erfinder daraufhin eine Stelle an.

Funktionsweise von FLEXUS

Gäste aus aller Welt zum Sommerkurs

Aus u. a. Ungarn, Russland, China und Südkorea kamen die Gäste. Zum 19. Mal führte das Landesstudienkolleg der Hochschule Anhalt (FH) den diesjährigen Sommerkurs durch. Der von den Fachlehrern des Landestudienkollegs erteilte Deutschunterricht, den die 30 Teilnehmer in verschiedenen Sprachniveaugruppen am Vormittag besuchten, wurde nachmittags durch Fachseminare bzw. -exkursionen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Landeskunde ergänzt. Erstmals gab es auch einen Kurs Deutsch für Mediziner, den drei Ärzte des Klinikums Bernburg besuchten.

Besonderer Höhepunkt war der Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Köthen, Herrn Zander, am 8. Juli 2008. Er begrüßte die Teilnehmer im Ratssaal und stellte ihnen die Stadt Köthen näher vor. Auf großes Interesse stießen auch die ausführlichen Informationen von Mitarbeitern der Köthen Energie GmbH über die Anwendung erneuerbarer Energien ebenso wie Wissenswertes über verschiedene Druckverfahren und die Herstellung von Büchern im Druckhaus Köthen. Der ungarische Germanistikstudent Kornèl Kovàcs hat sich schnell in die Bachstadt verliebt. Obwohl er die deutsche Sprache schon recht gut beherrscht, hatte er doch zuweilen Schwierigkeiten, die Köthener richtig zu verstehen. Über die Antwort auf eine seiner Fragen, nämlich den Weg zur Post, musste der Ungar noch lange grübeln, sagte doch der ältere Herr zu ihm: „Ich globe, dalang".

Weiterhin standen zahlreiche Busfahrten nach Wörlitz, Dresden, Leipzig und Berlin auf dem Programm. Sveta Skryagina aus Russland war von ihrer Teilnahme am Sommerkurs begeistert. „Dass man in vier Wochen so viel sehen und erleben kann, hätte ich nicht erwartet", sagte die Studentin der Politikwissenschaften.

Hochschule Anhalt (FH) und bulgarische Universität bieten abgestimmte Studienabschlüsse an

Prof. Dr. Valschev, Rektor der Universität für Lebensmitteltechnologie, Prof. Dr. Orzessek, Präsident der Hochschule Anhalt (FH), sowie Prof. Dr. Brandt, Dekan des Fachbereiches Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung (v. l. n. r.)

Die Hochschule Anhalt (FH) ist um eine internationale Kooperation reicher. Ende März 2008 wurde eine wichtige Kooperation zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und der bulgarischen Universität für Lebensmitteltechnologie Plovdiv unterzeichnet.

Die Kooperationsvereinbarung beinhaltet die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen des Masterstudienganges Food and Agribusiness der Hochschule Anhalt (FH) und des Masterstudienganges der Lebensmitteltechnologie der Universität für Lebensmitteltechnologie Plovdiv. Die Studienprogramme der Hochschulen werden so konzipiert, dass ein integriertes Studium an beiden Einrichtungen möglich ist. Die Lehrinhalte sind aufeinander abgestimmt und die Abschlüsse von beiden Hochschulen anerkannt. „Zur Qualitätssicherung und inhaltlichen Koordinierung des integrierten Studienganges bilden beide Hochschulen eine gemeinsame Kommission, bestehend aus Hochschullehrern beider Hochschulen", so Prof. Dr. Orzessek. Vorgesehen ist dabei, dass die Studierenden das erste und zweite Semester an der Partnerhochschule und das dritte und vierte Semester einschließlich der Masterarbeit an der Heimathochschule absolvieren.

Zwischen der Hochschule Anhalt (FH) und der Universität für Lebensmitteltechnologie in Plovdiv besteht bereits eine langjährige Kooperation, die einen Dozenten- und Studentenaustausch, gemeinsame Publikationen und Forschung beinhaltet. Durch die Kooperationsvereinbarung wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, ohne Unterbrechung des Studiums, im Ausland zu studieren, und sie erhöht deren Berufschancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt.

Studierende aus Frankreich zu Gast in der Bachstadt

Die Hochschule Anhalt (FH) pflegt zahlreiche Kooperationen mit internationalen Hochschulen. Dazu gehört auch die Nationale Hochschule für Agrarwissenschaft und Lebensmitteltechnik in Vandoeuvre les Nancy, Frankreich (ENSAIA). Im Rahmen dieser Zusammenarbeit besuchten vom 18. bis 24. Mai 2008 elf Studierende der ENSAIA die Hochschule Anhalt (FH). Das war bereits der 15. Durchgang. Fachlich angesiedelt ist die Kooperation am Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik am Hochschulstandort Köthen. Durch den Austausch und die Besuche vor Ort erhielten die Studierenden beider Hochschulen nähere Einblicke in das Studium an der jeweiligen Partnereinrichtung. Auch wurden fachliche Aspekte verglichen und den Studierenden die Möglichkeit gegeben, Praktika in Deutschland und Frankreich zu absolvieren. Nach Aussage von Prof. Dr. Renate Richter ist der Aspekt der Europäisierung dabei besonders wichtig. Für die Lebensmittelindustrie ist der Handelsraum Europa sehr bedeutsam und somit auch die Kenntniss dieses Marktes. Die Studierenden lernen andere Sichtweisen auf das Thema kennen, was berufliche Perspektiven eröffnet.

In der Woche in Köthen hatten die deutschen und französischen Studierenden ein volles und interessantes Programm. Sie lernten den Fachbereich und die Hochschule näher kennen. Es wurden Fachexkursionen zur Brauerei Landsberg und zur Halloren Schokoladenfabrik AG in Halle unternommen. Die Städte Dresden, Leipzig und Berlin haben allen Gästen sehr gut gefallen. Das Kolloquium zum Thema Aromen-Geschmacksvielfalt für Lebensmittel wurde ebenfalls mit großem Interesse aufgenommen. Im Rahmen dessen absolvierte die französische Studentin Sophie Biache ein halbjähriges Praktikum am Fachbereich Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik in Köthen.
Sie berichtet über diese Zeit:

ein*blick*: Frau Biache, wie gefällt es Ihnen an der Hochschule Anhalt (FH)?

Sophie Biache: Das Praktikum gefällt mir sehr gut. Durch die praktische Arbeit lerne ich viel über Biotechnologie und Mikrobiologie, aber auch die deutsche Sprache mit vielen wissenschaftlichen Vokabeln. Ich belege auch zwei Tage pro Woche Deutschkurse am Studienkolleg, wo ich meine Sprachkenntnisse gemeinsam mit anderen ausländischen Studierenden aus Polen, Russland oder Marokko verbessere. Mein Aufenthalt an der Hochschule Anhalt (FH) ist sehr interessant und bereichernd.

Was hat Ihnen das Austauschprogramm mit Deutschland gebracht?

Mein erstes Ziel war es, mein Deutsch zu verbessern, und ich denke, dass ich viele Fortschritte gemacht habe. Vor allem das Verständnis für die Sprache, aber auch das Sprechen ist besser geworden. Es ist mein erstes langes Praktikum in einem Labor. Außerdem ist es eine einzigartige Gelegenheit, Deutschland und seine Kultur zu entdecken, und dies als Studentin und nicht nur Touristin.

Ich reise viel und habe mir schon Dresden, Berlin, Leipzig, Halle, Zittau, Erfurt und Weimar angesehen. Das ist für mich eine richtige Leidenschaft. Ich habe vorher in Deutschland und Kanada studiert. Jetzt habe ich Freunde aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen.

Internationale Projektwoche in Perm

Vom 24. bis 31. Mai 2008 fand eine internationale Projektwoche an der Staatlichen Technischen Universität Perm statt. Nach dem Aufenthalt der Permer Gäste im April 2008 in Bernburg machten sich neun Studierende und drei Lehrende des Fachbereiches Wirtschaft zum Gegenbesuch auf. Als fachliches Thema wurde „Strategisches Management" vereinbart und dazu im April 2008 bereits einige Vorarbeiten wie Schulungen, Exkursionen in Unternehmen geleistet. In Perm wurden die zusammengestellten Präsentationen vorgeführt und es wurde diskutiert, wie man in russischen Betrieben mit derartigen Fragen umgeht.

Nach einem kurzen Zwischenstopp in Moskau, wo eine Partneruniversität besucht wurde, ging es mit der transsibirischen Eisenbahn 22 Stunden nach Perm. Nach einer herzlichen Begrüßung standen u. a. die Besichtigung der Staatlichen Technischen Universität sowie Exkursionen in einen Erdöl verarbeitenden Betrieb bzw. in die nähere Umgebung auf dem Programm. Auf einer Stadtrundfahrt wurde viel über die Geschichte und die Besonderheiten von Perm berichtet. So erstreckt sich die 3-Millionen-Stadt auf ca. 75 km Länge entlang der Kama und ist damit nach Wolgograd die zweitlängste Stadt Russlands. Wegen seiner zahlreichen Rüstungsbetriebe sowie anderer strategisch wichtiger Industrien war Perm bis 1990 eine geschlossene Stadt.

Als Fortsetzung der Projektarbeit hörten die Studierenden eine Vorlesung über das Projektmanagement in russischen Unternehmen und stellten Präsentationen vor, die von den Anwendungsmöglichkeiten des ARIS-Tool-Sets, von studentischen Projekten bei der DHL Leipzig sowie von den Hintergründen des „Nokia-Skandals" handelten. Abschließend hielten die russischen und deutschen Studierenden gemeinsam einen Vortrag über "Lukoil", das Unternehmen, welches ein paar Tage zuvor besichtigt worden war. Die Projektwoche klang mit einem festlichen Abendessen aus.

Berlin Tegel, Gruppenfoto kurz vor Abflug

Dienstleistungen für Verpflegung in Pinsk

Am 17. und 18. Juli 2008 fand an der Polesye Universität in Pinsk, Weißrussland unter der Leitung von Prof. Dr. Margot Steinel, der Koordination von Prof. Dr. Elena Kashtanova und Assistenz von Anja Mohr vom Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung ein Workshop zum Thema „Qualität von Verpflegungsdienstleistungen" für Führungskräfte von Verpflegungsbetrieben der Region Pinsk statt. Die 45 Teilnehmer/-innen waren hauptsächlich Führungskräfte aus den Bereichen Schul-, Hochschul- und Betriebsverpflegung, aus privaten Restaurants sowie Existenzgründer des sanften Tourismus. Ziel des Workshops war es, innovative Verfahren zur Verpflegung kennen zu lernen, auf dieser Basis Probleme im eigenen Betrieb zu erkennen und Ideen zur Verbesserung der Qualität zu entwickeln. Der Workshop wurde mit der Methode der themenzentrierten Interaktion durchgeführt, um den Teilnehmer/-innen eine andere Sichtweise auf schon bekannte Probleme zu ermöglichen.

Im Rahmen des Seminars wurde die Mensa der Polesye Universität in Pinsk vom Handelsministerium als zweitbeste Verpflegungseinrichtung Weißrusslands geehrt.
In Weißrussland gibt es sehr gute Rezepturen und ein großes personelles Potential. Da die Prozesse aber zentralistisch gesteuert sind, können die Mitarbeiter im Einzelfall keine abweichenden Entscheidungen treffen. Der Verarbeitungsgrad der angebotenen Lebensmittel ist sehr gering, so dass nicht alle modernen Verpflegungssysteme wie z. B. Aufbereitungsküchen, in denen Speisen nur noch erwärmt werden, angewandt werden können. Leichter umsetzbar sind für die Teilnehmer/-innen die Vorschläge, wie sie ihre Kunden im Speiseplan umfassend über die Zutaten der Speisen informieren, das Wahlangebot verbreitern sowie die Bestellung flexibler handhaben.

Derzeit gibt es in Weißrussland noch keine akademische Ausbildung für Verpflegungsmanagement, nur einige Aspekte der Ökotrophologie werden an der Polesye Universität in den Studienrichtungen Gesundheit und Ökotourismus gelehrt. Langfristig strebt die Universität aber die Einführung eines Studienganges Ökotrophologie an. Die Hochschule Anhalt (FH) wird die Universität Pinsk dabei unterstützen. Weitere Kooperationsaktivitäten unter Leitung von Prof. Dr. Kashtanova beinhalten die Teilnahme von acht Landwirtschaft- und Ökotrophologie-Studierenden an einer studentischen Konferenz in Pinsk im September 2008 und gemeinsame studentische Forschungsarbeiten ab dem Wintersemester 2008/09 im Bereich Welternährung, Agrarproduktion und Agrarhandel.

Internationale Beteiligung am Citylauf

Nicht nur der Puls der 50 Studierenden des Landesstudienkollegs, die am 23. Mai 2008 am 3. Köthener City-Lauf teilnahmen, schlug schneller, sondern auch die zahlreichen Zuschauer fieberten von ganzem Herzen mit. Mit Jubelrufen und lautstarkem Trommelwirbel begleiteten die marokkanischen Studierenden die Läufer ins Ziel und sorgten somit für gute Stimmung auf dem Köthener Marktplatz. Wenn auch drei Laufrunden durch Köthens Innenstadt, ca. 4 km, von einigen Studierenden nicht als Problem angesehen wurden, änderte sich das spätestens nach der zweiten Runde. Für Xuyang Lu aus China wurde jeder Meter länger. Mohammed Abdulraheem, der bereits einige Tage zuvor die Strecke abgegangen war, um das Pflaster zu testen, äußerte sich erschöpft: „Ich dachte, Köthen hat sich vergrößert, bis zur Drogerie Müller wurde es immer weiter." Für das Frauenteam, bestehend aus drei Studentinnen aus Brasilien, Polen und Marokko, kam der dritte Platz völlig überraschend. Sie hatten sich erst kurz vor Meldeschluss entschlossen, am Lauf teilzunehmen. „Mit einem vorderen Platz haben wir überhaupt nicht gerechnet", meinte Kati Konewczynska aus Polen. Auch wenn am nächsten Tag der Muskelkater zwickte, waren die ausländischen Studierenden doch stolz, dabei gewesen und den Köthenern ein Stückchen näher gekommen zu sein.

Kooperation mit Genua

Der Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung der Hochschule Anhalt (FH) unterhält seit November 2007 eine Erasmus-Partnerschaft mit der Universität Genua. Dort wird an der Fakultät für Architektur auch Landschaftsarchitektur gelehrt, was zu dieser Kooperation führte. Initiiert wurde die Zusammenarbeit von Prof. Dr. Heiner Haass. Zum Wintersemester 2008/09 werden nun erstmals zwei Studentinnen von Bernburg nach Genua fahren, um dort ein Semester zu studieren. Jacqueline Thiem und Manuela Berger aus dem Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sind nun dabei, sich auf die Reise vorzubereiten und die italienische Sprache zu erlernen.

Neben dem Austausch von Studenten wird im Oktober/November 2008 auch Prof. Dr. Haass an der Universität Genua eine Lehrveranstaltung zur Planung von Tourismusanlagen durchführen. Der Austausch von italienischen Studierenden und Professoren erfolgt im Jahr 2009.

Personalia

Hochschulsportfest in Köthen

Am 10. Juni 2008 veranstaltete der Hochschulsport der Hochschule Anhalt (FH) das traditionelle Sommersportfest am Standort Köthen.

Nach der Eröffnung fanden Turniere im Volleyball, Kleinfeldfußball, Tischtennis und Basketball statt. Ab 16:00 Uhr kamen Sportler und Gäste bei den Wettbewerben im Seilspringen, Luftgewehrschießen und Torwandschießen zum Einsatz. Sportlich ging es weiter mit dem „Promi-Fußballspiel" mit den Mannschaften des Landkreisteams und der Hochschule Anhalt (FH). Außerdem fand ein Handballspiel mit dem HG 85 II und einem Hochschulteam statt.

Das Sommersportfest findet traditionell jedes Jahr statt und richtet sich an Studierende und Mitarbeiter. Der Hochschulsport der Hochschule Anhalt (FH) bietet insgesamt 52 verschiedene Sportarten von Beachvolleyball über Klettern bis hin zu Tennis an.

Subtile Strukturen

Ausstellung an der Hochschule Anhalt (FH)

Vom Mai bis November 2008 ist an der Hochschule Anhalt (FH) im Hauptgebäude die Ausstellung „Subtile Strukturen V." zu sehen.

Gezeigt werden Bilder der Leipziger Künstlerin Heike Schmidt-Duderstedt. An diverse Naturformen erinnern die Monotypien nicht allein wegen der kraftvollen Farbigkeit, sondern vor allem wegen des Detailreichtums, der immer neue Entdeckungen zulässt. Die Bildwelten bewegen sich in vielfachen Formen. Man könnte darin sorgsam gefertigte Dünnschliffe seltener Konglomeratgesteine oder Kulturen aus wissenschaftlichen Laboren sehen. Die Motive erinnern ebenso an Fotografien von verglühenden Sternennebeln im Weltall oder auch an grafische Umsetzungen von mathematischen Quadratformeln. Der Vielfalt sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Heike Schmidt-Duderstedt ist gelernte Buchbinderin und diplomierte Grafikerin an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ihre künstlerischen Arbeiten stellen einen Ausgleich zur täglichen Arbeit dar, in der sie sich mit der grafischen Präsentation wissenschaftlicher Forschung beschäftigt.

Neuer Professor

Am 1. April 2008 wurde Dr. Marc Enzmann vom Kultusministerium Sachsen-Anhalt zum Professor für Mess- und Regelungstechnik am Fachbereich für Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Anhalt (FH) berufen.

Prof. Dr. Enzmann studierte Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität Stuttgart. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete er dann am Innovationskolleg „ADAMES" an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, an der er auch promovierte.

Nach seiner Promotion arbeite Prof. Dr. Enzmann zunächst im Diehl-Konzern in Frankfurt als Entwicklungs- und Testingenieur am Doors- und Slides-Management System für den Airbus A380. Danach war er für einen Ingenieurdienstleister in Bremen und Hamburg als Projekt- und Teamleiter tätig. Als Projekt-Manager war er für das von der europäischen Union geförderte Forschungsprojekt „SPEEDS" verantwortlich, in dem sich neben Airbus 15 weitere europäische Unternehmen engagieren.

Prof. Dr. Enzmann wird an der Hochschule Anhalt (FH) in den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen (FB 6) sowie Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik die Fächer Mess- und Regelungstechnik vertreten. Darüber hinaus wird er sich im FB 6 an der Konzeption und der Durchführung von Vorlesungen zum Thema Mechatronik beteiligen. Seine Forschungsinteressen beschäftigen sich mit dem Entwurf von Reglern auf robuste Regelgüte bei parametrischen Modellunsicherheiten und die funktionale Sicherheit von Mess- und Regelungssystemen.

Jahrestreffen des Immobilienbewertung Fördervereins

Am 18. Juni 2008 veranstaltete der Immobilienbewertung Förderverein Hochschule Anhalt e. V. sein Jahrestreffen 2008 am Standort Bernburg. Anwesend waren ca. 50 Mitglieder und Interessierte. Drei Mitglieder des Vereines referierten über aktuelle Themen aus der Praxis der Immobilienwertermittlung. Der Ergänzungsstudiengang Immobilienbewertung ist seit 1998 der erste Präsenzstudiengang in Deutschland, der Absolventen die Möglichkeit bietet, postgradual Immobilienbewertung an einer staatlichen Hochschule zu studieren. Der Aufbau und die Fortführung liegen im Interesse vieler – auf staatlicher und privater Seite allem voran dem Förderverein.
Der Verein zählt derzeit 119 Mitglieder aus ganz Deutschland. Er bildet ein wichtiges Netzwerk und bietet eine geeignete Plattform für den Austausch unter den Studierenden und den Absolventen/-innen des Studienganges Immobilienbewertung.
Zu den Zielen des Vereins gehören die Pflege und Verbindung zwischen Lehrenden, Studierenden, Absolventen und Förderern des Studienganges Immobilienbewertung, eine Intensivierung der Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die Verbesserung der Ausstattung des Studienganges. Der Verein fördert Festveranstaltungen an der Hochschule Anhalt (FH) zur Verleihung von Diplomurkunden, kooperiert mit Organisationen in der Region wie der Ingenieurkammer Sachsen. Er unterstützt den Studiengang bei der Gewinnung von Sponsoren zur Verbesserung der Ausstattung, insbesondere der Literatur, und bei der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen.
Eine Mitgliedschaft ist jederzeit möglich.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Weber
E-Mail: info@ib-foerderverein.de

Olympia in Köthen

Kinderfest am Studienkolleg

Am 30. Mai 2008 fand am Landesstudienkolleg der Hochschule Anhalt (FH) ein Kinderfest zum Thema olympische Spiele statt. Unter dem Motto „Wir gehen auf Olympia-Reise" organisierten die internationalen Studierenden ein buntes Programm für die Schülerinnen und Schüler der Köthener Grundschulen. Insgesamt waren ca. 100 Kinder zu Besuch.

Nach dem Einmarsch aller Teilnehmer stiegen symbolisch viele bunte Luftballons in die Lüfte. Danach fand ein buntes Mitmach-Programm für Schüler und Studierende statt. Anschließend vergnügten sich alle bei lustigen Sportspielen.

Das Landesstudienkolleg ist eine gemeinsame Einrichtung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Hochschule Anhalt (FH). Es vermittelt Studieninteressierten die fachlichen und sprachlichen Voraussetzungen für ein Studium an einer deutschen Hochschule. Momentan sind derzeit 300 Studierende aus 21 Ländern am Landesstudienkolleg der Hochschule Anhalt (FH) eingeschrieben.

Wir gratulieren:

25-jähriges Dienstjubiläum

Rolf Fölsener (Dezernat Haushalt)
31.08.2008
Silvia Kussin (Fachbereich 6)
31.08.2008
Gudrun Nitschke (Fachbereich 1)
31.08.2008
Manfred Hoffmann (Tech. Verw.)
25.09.2008

40-jähriges Dienstjubiläum

Heiko Winter (Tech. Verw.)
15.04.2008
Joachim Brinkmann (Tech. Verw.)
06.07.2008
Anja Hoppe (HSB)
31.08.2008
Andreas Hummel (Fachbereich 2)
01.09.2008
Jörg Wikert (Fachbereich 7)
06.10.2008

Wissenschaft begeistert Kinder

Kooperation zwischen Kids e.V. und Hochschule Anhalt (FH)

Die Hochschule Anhalt (FH) kooperiert künftig verstärkt mit dem Kids e.V. aus Bernburg und führt mit den Kindergruppen verschiedene Veranstaltungen durch. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung gestalteten im Sommer gemeinsam mit Studierenden und dem Wurzelwerk vier Termine, bei denen die Kinder spannende Abenteuer auf dem Campus oder in der Umgebung erlebten.

Am 27. Mai 2008 startete diese Zusammenarbeit mit dem Besuch einer Kindergruppe 4-jähriger Nachwuchsforscher auf dem Campus in Bernburg-Strenzfeld. Auf einer kurzen Exkursion wurden Pflanzen und Tiere vorgestellt und beobachtet. Alles, was krabbelt und fliegt, wurde etwas näher unter die Lupe genommen. Ein weiteres Ziel war die Strenzfelder Schäferei, wo die Kinder neben der großen Schafherde auch Schweine, Katzen und Hunde besuchen durften und einen kleinen Einblick in das Leben eines Schäfers bekamen. Zwei Gruppen mit 5- bis 6-jährigen Kindern erlebten am 3. und 26. Juni 2008 eine Exkursion zum Thema „Was krabbelt, fliegt oder schwimmt?". Bei Streifzügen durch eine artenreiche Wiese am Tiergarten Bernburg und bei Ausflügen an kleinere Stillgewässer wurden z. B. Käfer, Schmetterlinge, Spinnen, Heuschrecken oder Wasserflöhe betrachtet und ihre Lebensweise erklärt. Mit Spielen in der Natur, die alle mit Naturmaterialien durchgeführt wurden, konnte gezeigt werden, dass mit ein wenig Phantasie auch ohne gekaufte Spielsachen eine interessante Freizeitgestaltung möglich ist.

Am 30. Juni 2008 wurde dann auf dem Gelände des Strenzfelder Feldschlösschens der neu sanierte Lehmbackofen angeheizt. Nachdem die Kinder in den Laboren der Ökotrophologen Brötchen mit verschiedenen Körnern dekoriert hatten, wurden die selbst hergestellten Teiglinge im Lehmbackofen im Beisein der Nachwuchs-Ernährungswissenschaftler gebacken und verkostet.

Neben der Möglichkeit, über diese Veranstaltungen den Jüngsten unsere heimische Natur näher zu bringen und ihnen zum Beispiel zu erklären, wo unsere Lebensmittel herkommen, bietet diese Kooperation auch sehr gute Möglichkeiten, die Umweltbildung direkt am Campus durchzuführen. Insbesondere bei den Studierenden des Studienganges Naturschutz und Landschaftsplanung ist gerade auch die Umweltbildung ein wichtiger Punkt, der eine immer größere Bedeutung im späteren Berufsleben einnimmt. Somit bietet sich den Studierenden vor Ort die Möglichkeit, zu dieser Thematik nicht nur in Vorlesungen, sondern auch in der praktischen Arbeit Erfahrungen zu sammeln.

Weitere Veranstaltungen finden im Herbst 2008 statt. Es sollen gemeinsam fachgerecht Obstbäume im Kindergarten des Kids e.V. gepflanzt werden. Die Kinder werden beim Pflanzen mithelfen und künftig ihre Bäume gemeinschaftlich und mit der Unterstützung der Hochschule pflegen.

Unterstützung beim Erntefest

Am Fachbereich Landwirtschaft, Ökotrophologie und Landschaftsentwicklung leben seit Neuestem die beiden Esel Benjamin und Arslan. Sie werden in das Studium der Landwirtschaft in der Fachrichtung Tierproduktion einbezogen. Verantwortlich ist Dr. Heiko Scholz, der gemeinsam mit Studierenden die Tiere pflegt.

Das Erntefest war ihr erster Einsatz an der Hochschule Anhalt (FH). Sie waren Teil des historischen Erntekorsos.

Die beiden Esel auf dem Erntefest mit dem studentischen Pfleger Ralf Otto Brandtner

Impressum

Herausgeber:
Präsident der Hochschule Anhalt (FH)

Redaktion:
Eileen Klötzer, M.A.
Telefon: +49 (0) 3496 67 1010
presse@hs-anhalt.de

Layout:
Dipl. Des. (FH) Caterina Wilhelm
Telefon: +49 (0) 3496 67 1014
c.wilhelm@praes.hs-anhalt.de

Postanschrift:
Hochschule Anhalt (FH),
Bernburger Str. 55,
06366 Köthen

Druck:
druckhaus köthen GmbH

Hinweis:
Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen ausschließlich unter der Verantwortung der Autoren und geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Kürzungen eingesandter Manuskripte behält sich die Redaktion vor.

ein*blick*

www.hs-anhalt.de